

LOCAL EXPERTISE
MEETS GLOBAL EXCELLENCE



1/2012

Zwischenbericht Aareal Bank Konzern
1. Januar bis 31. März 2012



**Aareal Bank
Group**

Konzernzahlen im Überblick

	01.01.-31.03.2012	01.01.-31.03.2011	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Gewinn- und Verlustrechnung			
Betriebsergebnis	43	47	-4
Jahresüberschuss nach Anteilen Dritter	26	30	-4
Kennzahlen			
Cost Income Ratio in % ¹⁾	48,5	45,6	
Ergebnis je Aktie in €	0,43	0,70	
RoE vor Steuern in % ²⁾	7,1	9,1	
RoE nach Steuern in % ²⁾	4,8	6,5	

	31.03.2012	31.12.2011	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Bestandszahlen			
Immobilienfinanzierungen	23.323	23.986	-663
davon international	19.880	20.425	-545
Immobilienfinanzierungen under Management ³⁾	23.567	24.239	-672
davon international	19.880	20.425	-545
Eigenkapital	2.233	2.169	64
Bilanzsumme	43.679	41.814	1.865
	in %	in %	
Aufsichtsrechtliche Kennziffern ⁴⁾			
Kernkapitalquote nach AIRBA ⁵⁾	16,6	16,3	
Gesamtkennziffer nach AIRBA ⁵⁾	19,8	19,5	

	31.03.2012	31.12.2011	
Rating			
Fitch Ratings, London			
langfristig	A-	A-	
kurzfristig	F1	F1	

¹⁾ Nur Segment Strukturierte Immobilienfinanzierungen

²⁾ Auf das Jahr hochgerechnet

³⁾ Immobilienfinanzierungen under Management beinhalten das für die Deutsche Pfandbriefbank AG verwaltete Immobilienfinanzierungsvolumen

⁴⁾ Nach Feststellung des Jahresabschlusses 2011 der Aareal Bank AG. Die Berücksichtigung der Gewinnrücklagenzuführung im haftenden Eigenkapital der Aareal Bank AG per 31. Dezember 2011 steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Hauptversammlung.

⁵⁾ Advanced Internal Ratings-Based Approach (AIRBA)

Inhaltsverzeichnis

Konzernzahlen im Überblick	2
Aktionärsbrief	4
Konzernlagebericht	8
Geschäft und Rahmenbedingungen	8
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	15
Nachtragsbericht	19
Risikobericht	19
Prognosebericht	26
Konzernabschluss	34
Gesamtergebnisrechnung	34
Segmentberichterstattung	36
Bilanz	38
Eigenkapitalveränderungsrechnung	39
Kapitalflussrechnung – verkürzt –	40
Anhang (Notes) – verkürzt –	41
Allgemeine Ausführungen zur Rechnungslegung	41
Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	42
Erläuterungen zur Bilanz	46
Sonstige Erläuterungen	54
Organe der Aareal Bank AG	55
Adressen	56
Aktionärsstruktur	58
Finanzkalender	58
Standorte / Impressum	59

Aktionärsbrief

*Sehr geehrte Aktionäre,
liebe Geschäftsfreunde und Mitarbeiter,*

die ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2012 waren für die Aareal Bank Gruppe und die Bankenbranche erneut herausfordernd. Das betrifft sowohl das gesamtwirtschaftliche Umfeld, in dem die Aareal Bank agierte, als auch das Finanzsystem. So bestanden nach wie vor beträchtliche Risiken aufgrund der noch nicht überwundenen europäischen Staatsschuldenkrise. Hinzu kamen Sorgen über eine anhaltend schwache Wirtschaftsentwicklung insbesondere in Europa.

An den Finanz- und Kapitalmärkten war im ersten Quartal 2012 dennoch zunächst eine spürbare Entspannung zu verzeichnen. Dafür sorgten zum einen die umfangreichen Liquiditätsmaßnahmen der Europäischen Zentralbank, die das Vertrauen an den Märkten erhöhten. Zum anderen trugen die Gipfelbeschlüsse der europäischen Politik zu Beginn dieses Jahres zu einer gewissen Marktberuhigung bei. Eine schnelle, durchgreifende Lösung der europäischen Staatsschuldenkrise ist gleichwohl nach wie vor nicht absehbar, und auch die nachhaltige Wirkung der Liquiditätsmaßnahmen und des europäischen Fiskalpakts muss sich erst noch erweisen. Deshalb und aufgrund der beschriebenen konjunkturellen Faktoren dürfte die Lage an den Finanz- und Kapitalmärkten im weiteren Jahresverlauf angespannt bleiben.

Die Bankenbranche sieht sich neben diesen Unwägbarkeiten weiterhin mit zahlreichen Reformvorhaben konfrontiert. Die wichtigsten Fragen nach den kumulierten Auswirkungen auf Banken und Realwirtschaft sowie nach der Gewährleistung einheitlicher Wettbewerbsbedingungen sind dabei nach wie vor unbeantwortet. Negative Folgen auf die volkswirtschaftliche Rolle der Banken als Finanzier von Wachstum und Innovation vor allem in Europa sind nicht auszuschließen.

Die Entwicklung der Realwirtschaft verlief unterdessen im ersten Quartal 2012 in den verschiedenen Weltregionen sehr unterschiedlich. Während sich die Konjunkturschwäche in der Eurozone fortsetzte und in den südlichen Mitgliedsstaaten der Eurozone derzeit eine ausgeprägte Rezession herrscht, verzeichnete Nordamerika eine moderat positive und damit spürbar verbesserte Konjunktorentwicklung. Die aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens, insbesondere China, zeigten weiterhin die höchsten Wirtschaftswachstumsraten, wenngleich die Geschwindigkeit der Expansion etwas nachgelassen hat. Ein Belastungsfaktor für die gesamte Weltwirtschaft war der erneute Anstieg des Ölpreises.

Dieses weiterhin anspruchsvolle Marktumfeld hat auch das Geschäft unseres Hauses in den ersten drei Monaten des Jahres geprägt. Es ist daher umso erfreulicher, dass sich die Aareal Bank in diesem Umfeld weiterhin gut behauptet hat. Dabei haben wir künftige Basel-III-Anforderungen und -Kennzahlen bereits heute in unsere Steuerung implementiert. Dazu zählen strengere Kapitalquoten, neue Vorgaben zur Leverage Ratio und Kennziffern zur Liquiditätssteuerung wie die Net Stable Funding Ratio (NSFR) und die Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Unser Konzernbetriebsergebnis lag in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres mit 43 Millionen Euro zwar leicht unter den starken Werten des Auftaktquartals sowie des vierten Quartals 2011 mit jeweils 47 Millionen Euro. Angesichts der weiterhin anspruchsvollen Rahmenbedingungen sind wir mit diesem Ergebnis jedoch sehr zufrieden. Es ist ein erneuter Beleg für die Robustheit unseres Geschäftsmodells, zeigt doch das insgesamt gute Abschneiden im ersten Quartal einmal mehr, dass sich die umsichtige Geschäftspolitik der Aareal Bank Gruppe auch weiterhin auszahlt.

Die gewerblichen Immobilienmärkte zeigten sich trotz der schwächeren Konjunktorentwicklung in einigen Regionen im Wesentlichen stabil. Wir verfolgen in diesem Umfeld weiterhin unseren selektiven, streng qualitäts-, ertrags- und risikoorientierten Ansatz weiter, weil wir von dessen Nachhaltigkeit überzeugt sind. Angesichts der erwähnten spürbaren Entspannung an den Finanz- und Kapitalmärkten haben wir im ersten Quartal Refinanzierungsoportunitäten verstärkt wahrgenommen. Wir gehen aber weiterhin davon aus, dass sich die Situation an den Finanz- und Kapitalmärkten auch in den kommenden Monaten als anhaltend schwierig erweisen wird.

Im Neugeschäft agierte die Aareal Bank im ersten Quartal zurückhaltend und konzentrierte sich auf Pro-longationen. An dem kommunizierten Neugeschäftsziel von 4,5 Milliarden Euro bis 5,5 Milliarden Euro im aktuellen Geschäftsjahr halten wir fest und werden Opportunitäten im Kreditneugeschäft im weiteren Jahresverlauf stärker als bisher nutzen.

Den beschriebenen Unwägbarkeiten im Umfeld und den noch unklaren Ausführungsbestimmungen im Zusammenhang mit Basel III trägt unsere vorsichtige Liquiditäts- und Anlagestrategie Rechnung. Vor diesem Hintergrund legen wir derzeit liquide Mittel in größerem Umfang bei der EZB niedrigverzinst an. Der Zinsüberschuss im Segment Strukturierte Immobilienfinanzierungen blieb daher im ersten Quartal mit 121 Millionen Euro unter dem Niveau des Vorjahresquartals.

Unsere Risikovorsorge lag im ersten Quartal deutlich unterhalb der anteiligen für das Geschäftsjahr prognostizierten Bandbreite, aber innerhalb der von uns erwarteten Schwankungsbreite. Wir sehen dies als weiteren Beleg für die hohe Qualität unseres Immobilienfinanzierungsportfolios und das erfolgreiche Monitoring unserer Kreditengagements. Wichtige Erfolgsfaktoren sind dabei unsere mittelständische Struktur und unsere langjährige Expertise auf den Märkten, auf denen wir aktiv sind. Belastet hingegen wurde das Segmentergebnis durch Bewertungseffekte bei Derivaten, die der wirtschaftlichen Absicherung von Zins- und Währungsrisiken dienen.

In unserem Segment Consulting/Dienstleistungen setzte unsere Tochtergesellschaft Aareon AG die Erfolgsgeschichte der Produktlinie Wodis Sigma fort: Insgesamt haben sich bislang über 380 Immobilienunternehmen für Wodis Sigma entschieden. Um der hohen Nachfrage gerecht zu werden, investiert die Aareon weiter in den Ausbau der Beratungs- und Support-Kapazitäten für diese Produktlinie. Mit Wodis Sigma können Kunden auch die Vorteile des Cloud Computing nutzen. Das internationale Geschäft der Aareon entwickelte sich ebenfalls weiter positiv.

Unser Bankgeschäft im Segment war im ersten Quartal nach wie vor von zwei Entwicklungen geprägt. Zum einen belastete nach wie vor das anhaltend niedrige Zinsniveau die Margen aus dem Einlagengeschäft. Umso positiver ist die durchschnittliche Entwicklung unseres Einlagenvolumens von Kunden aus der institutionellen Wohnungswirtschaft zu sehen. Hier konnten wir das bereits hohe Niveau des Vorquartals von 4,9 Milliarden Euro auf 5,0 Milliarden Euro weiter steigern. Die hohe Marktabdeckung, das umfangreiche Leistungspaket und die langjährige Erfahrung als Hausbank der institutionellen Wohnungswirtschaft in Deutschland sind dabei für unser Haus entscheidende Erfolgsfaktoren.

Ebenfalls sehr erfolgreich konnten wir in den ersten drei Monaten des Jahres unsere Refinanzierungsaktivitäten gestalten. Wir sicherten so unsere gute Liquiditätssituation und halten den Bestand an langfristigen Finanzierungsmitteln weiterhin auf einem hohen Niveau.

Ende März wurde der noch ausstehende Teilbetrag der verbliebenen SoFFin-garantierten Anleihe fällig. Die Aareal Bank nimmt nun keine Garantien des SoFFin mehr in Anspruch; als Folge entfallen ab dem zweiten Quartal die Garantiegebühren. Nach der vollständigen Rückgabe der vom SoFFin gewährten Emissionsgarantien verbleibt vom ursprünglichen Engagement des SoFFin bei der Aareal Bank damit nur noch die bereits von 525 Millionen Euro auf 300 Millionen Euro zurückgeführte Stille Einlage, die wir ordnungsgemäß bedienen.

Mit unseren Kapitalquoten fühlen wir uns sowohl angesichts der kommenden anspruchsvollen Anforderungen von Basel III als auch im Branchenvergleich sehr gut aufgestellt. Per 31. März 2012 lag die Kernkapitalquote bei auch im internationalen Vergleich komfortablen 16,6 Prozent. Die harte Kernkapitalquote lag bei 11,6 Prozent. Die Aareal Bank ist damit weiterhin sehr solide kapitalisiert.

Im laufenden Jahr rechnen wir angesichts der eingangs beschriebenen Entwicklungen mit einem anhaltend unsicheren Umfeld für die gesamte Bankenbranche. Wir gehen im Zeichen der ungelösten Staatsschuldenkrise von einer hohen Volatilität auf den Finanzmärkten und damit weiterhin bestehenden Risiken im Finanzsystem aus. Auch für die konjunkturelle Entwicklung sind die Risiken und Unsicherheiten nach wie vor hoch. Weitere Herausforderungen stellen der unsichere politische Ordnungsrahmen sowie die noch unklaren kumulierten Auswirkungen der anstehenden Veränderungen des regulatorischen Umfelds dar.

An unseren kommunizierten Prognosen für das Gesamtjahr 2012 halten wir vor diesem Hintergrund fest. Insgesamt sehen wir für das laufende Jahr trotz der erheblichen Herausforderungen weiterhin gute Chancen, ein Konzernbetriebsergebnis zu erzielen, das nur leicht unter dem sehr guten Ergebnis des Jahres 2011 liegen dürfte.

Um den vorhandenen Unwägbarkeiten umfassend Rechnung zu tragen, werden wir unsere vorsichtige Liquiditäts- und Anlagestrategie weiter verfolgen. Das gebietet schon die kaufmännische Vorsicht. Wir sind jedoch aufgrund unserer hohen Flexibilität jederzeit in der Lage, uns auf Veränderungen des Umfelds einzustellen und sich bietende Chancen zu nutzen.

Für den Vorstand



Dr. Wolf Schumacher
Vorsitzender

Konzernlagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen wurden im ersten Quartal 2012 maßgeblich von zwei Faktoren beeinflusst. Dies war zum einen eine spürbare Entspannung auf den Finanz- und Kapitalmärkten, die im Wesentlichen auf die umfangreichen Liquiditätsmaßnahmen der Europäischen Zentralbank (EZB) zurückzuführen ist. Zum anderen wurden die Rahmenbedingungen durch eine verhaltene konjunkturelle Entwicklung in Europa geprägt, während die Konjunktur in Nordamerika und Asien demgegenüber in moderatem Umfang aufwärts gerichtet war.

Konjunktur

In der Eurozone zeigte sich im ersten Quartal 2012 eine schwache Konjunkturentwicklung. Grund dafür waren in erster Linie eine nach wie vor hohe Verunsicherung aufgrund der europäischen Staatsschuldenkrise sowie zahlreiche restriktiv wirkende finanzpolitische Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung in vielen Ländern. Als Belastungsfaktor für die Weltwirtschaft kam der erneute Anstieg des Ölpreises hinzu.

Verschiedene Indikatoren wie Produktionskennziffern deuten darauf hin, dass die reale Wirtschaftsleistung in der Eurozone im ersten Quartal 2012 leicht zurückging. Nachdem bereits im Schlussquartal 2011 die Wirtschaftsleistung sank, befindet sich die Wirtschaft der Eurozone in einer technischen Rezession. Eine solche liegt vor, wenn das reale Bruttoinlandsprodukt in mindestens zwei aufeinanderfolgenden Quartalen sinkt. Jedoch verlief die Rezession in den meisten Ländern moderat, so z.B. auch in Deutschland. Stärker ausgeprägt ist die Rezession zurzeit in den südlichen Mitgliedsstaaten der Eurozone, darunter auch Italien und Spanien. Aber auch die Niederlande befanden sich aufgrund einer schwächeren Konsumnachfrage in einer etwas deutlicher ausgeprägten rezessiven Phase. Die stärksten Rückgänge hatten weiterhin Griechenland und Portugal. In den meisten europäischen Staaten außerhalb der Eurozone ent-

wickelte sich die Konjunktur ebenfalls nur verhalten wie in Dänemark, Großbritannien, Schweden und in der Tschechischen Republik. Günstiger im europäischen Vergleich war erneut die Wirtschaftsentwicklung in Polen.

Nordamerika verzeichnete eine moderat positive Konjunkturentwicklung und zeigte sich damit spürbar besser als Europa. In Japan deutete sich im ersten Quartal eine wachsende Wirtschaftsleistung an, nachdem im vierten Quartal 2011 Japan u. a. als Folge eines starken Yens, einer schwachen Weltkonjunktur und der Überschwemmungen in Thailand eine sinkende Wirtschaftsleistung aufwies. Auch Singapurs Wirtschaft wuchs im ersten Quartal 2012. Die aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens, insbesondere China, zeigten weiterhin die höchsten Wirtschaftswachstumsraten, wenngleich die Geschwindigkeit der Expansion auch als Folge schwächerer Nachfrage aus anderen Regionen etwas nachließ.

Im Zuge der konjunkturellen Abschwächung in vielen Ländern Europas stieg die Arbeitslosigkeit im ersten Quartal 2012 auch nach Saisonbereinigung weiter an. In den USA hat sich die Lage am Arbeitsmarkt in den letzten Monaten des Vorjahres etwas verbessert und die Arbeitslosenquote sank. Zu Beginn des Jahres 2012 setzte sich der Abbau der Arbeitslosigkeit langsam fort.

Schuldenkrise der Staaten

Auch im ersten Quartal 2012 spielten die Entwicklungen im Zusammenhang mit der europäischen Staatsschuldenkrise für das gesamtwirtschaftliche Umfeld eine bedeutende Rolle.

Im Februar 2012 beschlossen die Finanzminister der Eurostaaten ein zweites Unterstützungspaket für Griechenland mit einem Volumen bis zu 130 Mrd. €. Voraussetzungen hierfür waren weitere Sparmaßnahmen Griechenlands, die das Parlament kurze Zeit später bewilligte, sowie die Durchführung eines Schuldenschnitts mit privaten Gläubigern. Im Rahmen dieses im März durchgeführten Schuldenschnitts wurden Staatsanleihen, die von privaten Gläubigern gehalten werden, in neue Anleihen

mit einem niedrigeren Nominalwert und längeren Laufzeiten umgetauscht. Da die Aareal Bank AG keine Staatsanleihen Griechenlands hält, ist sie von diesem Schuldenschnitt nicht betroffen.

Weiterhin im Fokus von Politik, Öffentlichkeit und Wirtschaft stand in den Staaten der Europäischen Union (EU) das Thema der Haushaltskonsolidierung. Ende Januar einigten sich die Staats- und Regierungschefs der EU – mit Ausnahme Großbritanniens und der Tschechischen Republik – auf Maßnahmen für eine strengere Haushaltsdisziplin. Hierzu zählen die verbindliche Verankerung einer Schuldenbremse in nationalem Recht sowie die automatische Einleitung von Defizitverfahren gegen Länder, die die Defizitgrenzen nicht einhalten. Zudem wurde beschlossen, die Einführung des permanenten Europäischen Stabilisierungsmechanismus (ESM) auf Mitte dieses Jahres vorzuziehen.

Das Rating zahlreicher Mitgliedsstaaten der Eurozone wurde im ersten Quartal 2012 durch eine oder mehrere der großen Rating-Agenturen heruntergestuft. Hervorzuheben ist dabei, dass Frankreich und Österreich bei Standard & Poor's die Bestnoten verloren, Italien und Spanien ebenfalls Herabstufungen erfuhren und Portugal nun bei allen drei großen Rating-Agenturen als „Non-Investment Grade“ eingestuft wurde.

Die Herabstufung Portugals führte dazu, dass der Renditeabstand der Staatsanleihen gegenüber denen Deutschlands zunächst anwuchs. Im weiteren Verlauf des Quartals kam es zu einem Rückgang. Bei den italienischen und spanischen Staatsanleihen ist der Renditeabstand zu Deutschland weiterhin hoch. Er nahm zwar insbesondere bei Italien spürbar ab, allerdings war gegen Ende des Quartals wieder ein Anstieg des Renditeabstands bei italienischen und spanischen Staatsanleihen festzustellen. Beiden Staaten gelang es im ersten Quartal 2012, Wertpapiere zu bedeutend günstigeren Konditionen als noch gegen Ende 2011 auf den Märkten zu emittieren.

Finanz- und Kapitalmärkte, Geldpolitik und Inflation

Insgesamt führten im Berichtszeitraum zahlreiche Staaten, Unternehmen und Banken die Platzierung von Wertpapieren am Markt erfolgreich durch. Die Finanz- und Kapitalmärkte erfuhren somit eine spürbare Entspannung, nachdem sich die Situation in der zweiten Jahreshälfte 2011 deutlich verschärft hatte, wenngleich sie weiterhin nicht normalisiert sind. Zum Quartalsende stiegen die Renditen für Staatsanleihen von Ländern an der südlichen Peripherie der Eurozone wieder an, was einen erneuten Anstieg der Anspannungen anzeigt. Auch die Aareal Bank AG platzierte im ersten Quartal 2012 erfolgreich einen Hypothekendarlehenpfandbrief über 500 Mio. € und darüber hinaus eine Inhaberschuldverschreibung über ebenfalls 500 Mio. €.

Zu den Entspannungen auf den Finanz- und Kapitalmärkten trugen wesentlich die beiden von der EZB durchgeführten Refinanzierungsgeschäfte mit einer Laufzeit von drei Jahren im Dezember 2011 und Februar 2012 bei. Die Refinanzierungsgeschäfte erfuhren eine breite Beteiligung der Banken. Im Februar fragten rd. 800 Banken rd. 530 Mrd. € nach. Im Februar genehmigte die EZB zudem für eine Reihe von Ländern spezifische nationale Zulassungskriterien bezüglich der akzeptierten Sicherheiten für Kreditgeschäfte im Eurosystem.

Auch außerhalb des Euroraums war die Geldpolitik expansiv ausgerichtet. So beschloss die Bank of England (BoE) Anfang Februar ihr Programm zum Kauf von Staatsanleihen um weitere 50 Mrd. GBP (rund 60 Mrd. €) auf nun 325 Mrd. GBP (rund 389 Mrd. €) aufzustocken. Die japanische Zentralbank kündigte an, zusätzlich Staatsanleihen im Wert von 10 Bill. Yen (rund 90 Mrd. €) aufzukaufen, während die amerikanische Zentralbank (Fed) die Investition frei werdender Mittel aus fälligen Staatsanleihen und hypothekenbesicherten Wertpapieren in Titeln mit längerer Laufzeit fortsetzte.

Die meisten bedeutenden Zentralbanken beließen im ersten Quartal 2012 ihre Leitzinsen unverändert auf niedrigem Niveau. Abweichend hiervon reduzierte die Schwedische Reichsbank den Leit-

zins leicht um 0,25 Prozentpunkte. Auch in China war eine gewisse Lockerung der Geldpolitik auszumachen. So senkte die chinesische Zentralbank den Mindestreservesatz für Geschäftsbanken im Februar.

Für die meisten bedeutenden Währungen, in denen wir aktiv sind, darunter auch das Britische Pfund und der US-Dollar, stiegen die langfristigen Zinsen im ersten Quartal zwar an, jedoch bewegten sie sich weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Leicht rückläufig waren hingegen die langfristigen Zinssätze beim Euro und beim Schweizer Franken. Bei der Zinsentwicklung ist zu berücksichtigen, dass insbesondere in den Staaten der Peripherie der Eurozone weiterhin hohe Risikoaufschläge bestanden, wenngleich sich diese zeitweise verringerten. Die kurzfristigen Zinssätze gingen beim Euro, der Schwedischen Krone und dem US-Dollar spürbar zurück, während sie bei den übrigen bedeutenden Währungen auf einem gegenüber dem Jahresanfang nahezu vergleichbaren Niveau verblieben.

Im Verlauf des ersten Quartals gewann der Euro gegenüber dem Japanischen Yen und auch leicht gegenüber dem US-Dollar an Wert. Gegenüber den meisten anderen bedeutenden Währungen, in denen wir aktiv sind, lag der Wechselkurs des Euros zum Quartalsende auf einem zum Jahresanfang vergleichbaren Niveau, während er gegenüber der Schwedischen Krone leicht sank.

Die jährliche Inflationsrate verharrte im ersten Quartal 2012 in vielen Ländern weiterhin auf einem erhöhten Niveau. In der Eurozone belief sich die jährliche Inflationsrate durchschnittlich auf 2,7 % und lag damit auf dem Niveau des Gesamtjahres 2011 und weiterhin oberhalb der Zielmarke der EZB. Ursächlich für den Preisauftrieb war insbesondere der gestiegene Ölpreis. In den USA ging die jährliche Inflationsrate gegenüber dem Ende des letzten Jahres zwar zurück, war mit rd. 2,8 % aber ebenfalls weiterhin erhöht. Japan wies zuletzt zwar einen leichten Preisniveaustieg auf, die jährliche Inflationsrate ist aber nach wie vor nahe Null. Merklich rückläufig gegenüber dem Vorjahr entwickelten sich die jährlichen Inflationsraten in China und Russland. Sie lagen über 3 % bzw. 4 %.

Branchen- und Geschäftsentwicklung

Segment Strukturierte Immobilienfinanzierungen

Die risikobewusste Kreditvergabepolitik sowie das konsequente Management unseres Kreditbestands haben wir im ersten Quartal 2012 fortgesetzt.

Im Neugeschäft des ersten Quartals 2012 agierten wir zurückhaltend und konzentrierten uns auf Prolongationen. Das Neugeschäft belief sich auf 0,5 Mrd. € nach 1,4 Mrd. € im ersten Quartal des Vorjahres. Es entfiel weitgehend auf Europa mit 86,1 %. Auf Nordamerika entfielen 13,9 %, während wir in Asien kein Neugeschäft abgeschlossen haben.¹⁾

Den Entwicklungen auf den Märkten für Gewerbeimmobilien kommt für das Segment der Strukturierten Immobilienfinanzierung eine große Bedeutung zu, weshalb diese hier näher erläutert werden. Dabei ist zu beachten, dass die Gewerbeimmobilienmärkte keine homogenen Märkte darstellen. Neben der allgemeinen Marktentwicklung, die durch den Wirtschaftstrend, z.B. in der Konjunktur, auf den Arbeitsmärkten und bei den Zinsen beeinflusst wird, wird die Miet- und Wertentwicklung des jeweiligen Objekts durch seine spezifischen Faktoren bestimmt. Zu diesen immobilien-spezifischen Faktoren, die eine Immobilie für einen Nutzer attraktiv machen, zählen u.a. Lage, Modernität, Flächen- und Energieeffizienz, Flexibilität und Objektmanagement. Aus Sicht des Investors sind darüber hinaus der Mietermix, die Laufzeit und die Konditionen der Mietverträge sowie die Mieterbonität von Bedeutung.

¹⁾ Die Zuordnung des Neugeschäfts zu den einzelnen Regionen erfolgt nach der Belegenheit der als Sicherheit dienenden Immobilie. Falls eine Forderung nicht durch eine Immobilie besichert wird, erfolgt die Zuordnung über das Sitzland des Kreditnehmers.

Entwicklung in den einzelnen Regionen

Europa

In den meisten europäischen Wirtschaftszentren blieben die Mieten für erstklassige Gewerbeimmobilien im ersten Quartal 2012 gegenüber dem Vorquartal nahezu konstant. Nur auf wenigen Gewerbeimmobilienmärkten stiegen die Mieten im Premium-Segment weiter an. Hierzu zählten z.B. die Büromärkte in Hamburg und Göteborg, die Einzelhandelsmärkte in Istanbul und München sowie die Logistikmärkte ebenfalls in Istanbul und Zürich. Auch sinkende Mieten wurden nur auf wenigen Märkten für hochwertige Immobilien in den europäischen Wirtschaftszentren registriert. Betroffen waren hiervon z.B. die Büromieten in Barcelona sowie die Logistikmieten in Amsterdam, Barcelona und Kopenhagen. Der Trend der nahezu konstanten Mietentwicklung für erstklassige Objekte traf sowohl für die Büro- und Einzelhandels- als auch für die Logistikmärkte zu. Bei Gewerbeimmobilien, die nicht dem erstklassigen Segment zuzuordnen sind, standen die Mieten tendenziell unter Druck.

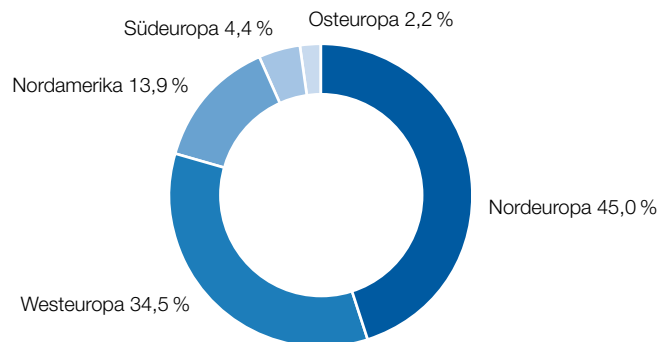
Auf den Hotelmärkten der bedeutendsten europäischen Metropolen war die Entwicklung im ersten Quartal 2012 uneinheitlich. Steigende durchschnittliche Erträge pro verfügbarem Hotelzimmer gab es z.B. in Hamburg, Moskau, Paris und Prag. Ertragsrückgänge verzeichneten hingegen z.B. Birmingham, Madrid, München, Genf und Zürich, wobei der Hotelsektor in der Schweiz weiterhin durch den starken Schweizer Franken belastet wurde. Auch bei den Belegungsquoten und durchschnittlichen Zimmerpreisen verlief die Entwicklung innerhalb Europas uneinheitlich.

Das Transaktionsvolumen an Gewerbeimmobilien war in Europa im ersten Quartal 2012 spürbar niedriger als im gleichen Quartal des Vorjahres. Die Investoren fokussierten sich dabei auf Objekte aus dem erstklassigen Segment. Für dieses Segment blieben die Renditeanforderungen der Investoren an neu erworbene Immobilien in den europäischen Wirtschaftszentren weitgehend konstant. Nur in wenigen Wirtschaftszentren wurden sinkende oder steigende Renditeanforderungen

Neugeschäft 01.01.-31.03.2012

nach Regionen, in %

Gesamtvolumen: 0,5 Mrd. €



gegenüber dem Vorquartal vermeldet. Hierbei ist auffällig, dass die wenigen Märkte mit sinkenden Renditen vornehmlich im Einzelhandelssegment, z.B. in Paris, auftraten. Auch auf den Logistikmärkten waren einige wenige Märkte mit sinkenden Renditen auszumachen, so z.B. in Berlin. Märkte mit steigenden Renditeanforderungen fanden sich insbesondere im Bürosegment, so z.B. in Madrid, Mailand und Paris. Jedoch blieben auch bei diesem Objekttyp die Renditen in der überwiegenden Anzahl der europäischen Wirtschaftszentren im erstklassigen Segment konstant. Sinkende Renditeanforderungen führen unter sonst gleichen Umständen zu steigenden Marktwerten, steigende Renditeanforderungen umgekehrt zu sinkenden Werten.

Objekte, die hinsichtlich der wertbestimmenden Faktoren nicht dem Premium-Segment zuzuordnen sind, standen in der Wertentwicklung den hochwertigen Immobilien bzw. solchen mit einem stabilen Cashflow nach.

In Europa generierten wir im Berichtszeitraum ein Neugeschäft von 0,4 Mrd. €. Der höchste Anteil hiervon entfiel auf Nordeuropa, gefolgt von Westeuropa. In Südeuropa und Osteuropa tätigten wir jeweils nur in sehr geringem Umfang Neugeschäft.

Nordamerika (NAFTA)

Auch in Nordamerika blieb das Mietniveau im ersten Quartal 2012 im Vergleich zum Vorquartal im Durchschnitt stabil. Dies galt im nationalen Durchschnitt der USA sowohl für Büro- und Einzelhandels- als auch für Logistikimmobilien. Zwischen den einzelnen regionalen Märkten waren jedoch gewisse Unterschiede auszumachen. So stiegen z.B. die durchschnittlichen Büromieten in San Francisco deutlich und in New York leicht an, während sie in Boston, Chicago, Los Angeles und Washington D.C. nahezu unverändert blieben. Die Leerstandsquote im nationalen Durchschnitt der USA blieb für Büro- und Einzelhandelsimmobilien – trotz der geringen Anzahl an fertiggestellten Neubauten – ebenfalls konstant, während bei den Logistikimmobilien eine leichte Verbesserung festzustellen war.

Der Hotelsektor in den USA zeigte im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres einen Anstieg der durchschnittlichen Erträge pro verfügbarem Hotelzimmer. Hierzu trug sowohl eine Steigerung der Belegungsquote als auch der durchschnittlichen Zimmerpreise bei. Auch in Kanada und Mexiko nahmen die Erträge pro verfügbarem Hotelzimmer im Vergleich zum ersten Quartal 2011 durchschnittlich zu.

Das Transaktionsvolumen an Gewerbeimmobilien konnte sich im Berichtszeitraum gegenüber dem ersten Quartal 2011 weiter verbessern. Dabei konzentrierten sich die Investoren auch in Nordamerika auf erstklassige Objekte. Die Renditeanforderungen für erstklassige Gewerbeimmobilien waren im nationalen Durchschnitt der USA weitgehend konstant.

In Nordamerika belief sich unser Neugeschäft im ersten Quartal 2012 auf 0,1 Mrd. €. Dieses wurde ausschließlich in den USA generiert.

Asien

Nachdem im abgelaufenen Jahr die Mieten für erstklassige Gewerbeimmobilien in Peking und Schanghai einen kräftigen Aufschwung erfuhren, zeichnete sich eine Verlangsamung dieses Aufwärtstrends ab. Die Mieten für hochwertige Büro-, Einzelhandels- und Logistikobjekte stiegen nur

noch leicht an, auf einigen Teilmärkten der beiden Metropolen blieben sie konstant. Die leicht nachlassende wirtschaftliche Dynamik könnte hier ebenso eine Rolle gespielt haben wie für einige Teilmärkte die hohe Anzahl an neu erstellten Objekten. In Singapur blieben die Mieten im Premium-Segment der verschiedenen Gewerbeimmobilientypen stabil. In Tokio setzte sich der Abwärtstrend bei den Mieten für erstklassige Büroimmobilien weiter fort. Trotz einer nahezu stabilen Entwicklung bei den Leerstandsquoten wurden die Mieten gesenkt um neue Mieter anzuziehen. Leicht rückläufig waren auch die Mieten hochwertiger Logistikimmobilien, während sich die Mieten erstklassiger Einzelhandelsimmobilien in den Haupteinkaufslagen im Durchschnitt behaupten konnten.

Auf dem Tokioter Hotelmarkt lagen die durchschnittlichen Erträge pro verfügbarem Hotelzimmer im ersten Quartal 2012 oberhalb des Niveaus des gleichen Vorjahresquartals. Diese Verbesserung ist auf den März zurückzuführen, da im gleichen Monat des Vorjahres der Hotelsektor durch die Erdbebenkatastrophe erheblich belastet wurde.

In den chinesischen Metropolen Peking und Schanghai, aber auch in Singapur war hingegen ein spürbarer Zuwachs bei den durchschnittlichen Erträgen pro verfügbarem Hotelzimmer im Vergleich zum ersten Quartal 2011 festzustellen.

Das Transaktionsvolumen an Gewerbeimmobilien war im ersten Quartal 2012 niedriger als im gleichen Quartal des Vorjahres. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass in 2011 das Transaktionsvolumen in Asien ein hohes Niveau erreichte. Die Entwicklung bei den Renditeanforderungen war in den Metropolen Asiens uneinheitlich, wenngleich eine stabile Entwicklung überwog. Während in Peking die Renditeanforderungen für die verschiedenen Gewerbeimmobilientypen im erstklassigen Segment stabil blieben, stiegen sie in Schanghai teilweise an. In Singapur und auch in Tokio waren die Renditeanforderungen weitgehend unverändert. In Tokio konzentrierten sich die Investoren weiterhin auf Objekte mit hoher Erdbebensicherheit.

In Asien haben wir im ersten Quartal dieses Jahres kein Neugeschäft abgeschlossen.

Segment Consulting/Dienstleistungen

Bankbereich Wohnungswirtschaft

Trotz des nach wie vor unsicheren konjunkturellen Umfelds verzeichnete die institutionelle Wohnungswirtschaft als Branche insgesamt eine solide Entwicklung. Dies zeigt sich u.a. an den auch zu Jahresbeginn 2012 stabilen Mieteinnahmen der Wohnungsunternehmen. Die Verbesserung der Energieeffizienz und die Schaffung einer nachhaltigen Wohnqualität bilden weiterhin den Schwerpunkt der unternehmerischen Investitionen. Einige Verbände der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft haben zur Steigerung der Qualität neu errichteter Wohngebäude den Verein zur Förderung der Nachhaltigkeit im Wohnungsbau (NaWoh) gegründet. Der Verein wird künftig das Qualitätssiegel „Nachhaltiger Wohnungsbau“ für nachhaltige Projekte im Rahmen der Bestandsentwicklung vergeben.

Der deutsche Wohnungsmarkt zeigt sich weitgehend unempfindlich gegenüber kurzfristigen konjunkturellen Schwankungen, da die Marktentwicklung hier eher durch langfristige Faktoren wie Bevölkerungs- und Einkommensperspektiven bestimmt wird. Auch im ersten Quartal 2012 setzte sich eine bereits seit längerem bestehende Entwicklung fort: Aufgrund einer geringen Anzahl von Neubauten wurden in wirtschaftlich schwachen Regionen bei leicht steigender Nachfrage Angebotsüberhänge abgebaut. In wirtschaftsstarken, durch Zuwanderung geprägten Metropolen übersteigt hingegen die Nachfrage das Angebot.

Ausgehend von dem gestiegenen Transaktionsvolumen im letzten Jahr setzte sich die Dynamik auf dem Wohnimmobilieninvestmentmarkt auch im ersten Quartal 2012 fort. Nach wie vor hält das Interesse ausländischer Investoren am deutschen Immobilienmarkt an. Aber auch deutsche institutionelle Investoren sind weiter am Transaktionsmarkt aktiv. Die größte Portfoliotransaktion im abgelaufenen Quartal stellte der Verkauf der LBBW Immobilien GmbH mit 21.000 Wohnungen dar. Der Kaufpreis betrug über 1,4 Mrd. €.

Vor dem Hintergrund der hohen Volatilität auf den Finanz- und Kapitalmärkten und der geringen Rendite alternativer Anlageformen standen Wohnimmobilien wie auch schon in 2011 stark im Fokus von Kapitalanlegern. Dabei wurden insbesondere hochwertige Immobilien im innerstädtischen Bereich nachgefragt.

Der Bankbereich Wohnungswirtschaft bietet zusammen mit der zum Aareal Bank Konzern gehörenden Aareal First Financial Solutions AG unseren wohnwirtschaftlichen Kunden mit der Produktfamilie BK 01 ein hochgradig automatisiertes, zielgruppenspezifisches Massenzahlungsverkehrssystem an. Ziele der Aareal Bank Gruppe sind dabei sowohl die Erhöhung des Einlagenvolumens durch Neukundengewinnung als auch die Intensivierung der Geschäftsbeziehungen zu Bestandskunden.

Das Einlagenvolumen konnte nochmals leicht gesteigert werden und lag im abgelaufenen Quartal bei durchschnittlich 5,0 Mrd. € (Q4/2011: 4,9 Mrd. €).

Unsere Kunden nutzen weiterhin in hohem Maße die Angebotskombination aus spezialisierten Dienstleistungen im Zusammenhang mit der automatisierten Abwicklung des Massenzahlungsverkehrs und entsprechender Beratung sowie aus Geldanlageprodukten. So können wir uns im Markt trotz eines hohen Wettbewerbsdrucks gut positionieren. Dies zeigt sich auch an der Neukundengewinnung im ersten Quartal 2012. Im Bankbereich Wohnungswirtschaft konnten 15 Geschäftspartner mit rund 25.000 verwalteten Einheiten gewonnen werden.

Aareon AG

Cloud Computing gewinnt u.a. vor dem Hintergrund der zunehmenden IT-Komplexität auch auf dem Markt für immobilienwirtschaftliche Software an Bedeutung. Mit Cloud Computing können Unternehmen IT-Lösungen über ein Netzwerk von IT-Dienstleistungsunternehmen beziehen. Dadurch können Investitionen in die IT effizient eingesetzt und die Administrationsaufwendungen gering gehalten werden. Die Aareon hat sowohl jahrzehntelange Erfahrung als Betreiber eines Rechenzentrums als auch als Anbieter des ASP-Systems

(Application Service Providing) GES, das als eine Vorstufe des heutigen modernen Cloud Computings gesehen werden kann. Nachdem die Aareon im vierten Quartal 2011 Wodis Sigma Release 3.0 auch als Service aus der exklusiven Aareon Cloud eingeführt hat, ist die Resonanz auf diese Betriebsart positiv. Beim Aareon Cloud Computing befinden sich die Daten im zertifizierten Aareon Rechenzentrum in Mainz, das Datensicherheit und -schutz auf höchstem Niveau gewährleistet. Für das ERP-System Wodis Sigma haben sich bislang insgesamt 382 Kunden entschieden.

Nachdem im vierten Quartal 2011 zahlreiche Immobilienunternehmen noch kurz vor Jahresabschluss Wodis Sigma-Verträge unterzeichnet hatten, war die Anzahl der Vertragsunterzeichnungen mit sechs Verträgen im ersten Quartal 2012 erwartungsgemäß geringer. Allein zum Jahresbeginn 2012 wurden 20 Unternehmen mit rund 100.000 Mieteinheiten produktiv gesetzt. Die Entwicklung von Wodis Sigma Release 4.0, dessen Markteinführung voraussichtlich im vierten Quartal erfolgen wird, verläuft planmäßig.

In der Produktlinie SAP®-Lösungen und Blue Eagle wurden bei insgesamt verhaltener Nachfrage insbesondere die SAP®-Beraterlösungen sowie Consulting-Leistungen der Aareon nachgefragt. Z.B. hat die Allbau AG, Essen einen SAP®-Applikation-Management-Services-Vertrag zur Betreuung der vorhandenen SAP®-Installation der Aareon unterzeichnet. Seit dem 1. Februar 2012 betreut die Aareon das System des Allbau, mit dem 18.000 Wohnungen verwaltet werden. Die Produktivsetzung von Blue Eagle Individual bei der LEG Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH, Düsseldorf mit über 90.000 Mieteinheiten und der VIT GMBH Viersen mit mehr als 10.000 Mieteinheiten erfolgte termingerecht zum Jahresbeginn 2012.

Das Geschäftsvolumen mit dem Bestandssystem GES bewegte sich auf einem stabilen Niveau. Die Resonanz auf die im vierten Quartal 2011 eingeführten neuen Module GES Kundenkontakt-Management und GES Vertragsmanagement ist positiv.

In der Produktlinie Integrierte Services werden weiterhin vor allem das Service-Portal Mareon, das Dokumentenmanagementsystem Aareon DMS, das Versicherungsmanagement mit BauSecura und der Aareon Rechnungsservice zur Automatisierung des Rechnungsprozesses nachgefragt. Als Großkunde hat die GEWOBA Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen, Bremen mit 41.000 Mieteinheiten einen Vertrag zur Einführung von Mareon abgeschlossen. Zudem erweiterte die Aareon ihr Angebot durch den Kauf der webbasierten Mietinteressentenlösung immoblue+ von der DataConnexx GmbH, Schönebeck mit Wirkung zum 1. April 2012. DataConnexx ist Spezialist für die Entwicklung webbasierter Lösungen für die Wohnungswirtschaft. Die Software wird bereits von rund 50 Unternehmen der Wohnungswirtschaft eingesetzt, die künftig von der Aareon betreut werden. Die Aareon wird immoblue+ in ihre ERP-Lösungen integrieren und das System aus der exklusiven Aareon Cloud anbieten.

Die Aareon France hat zu Jahresbeginn den Großkunden Logement Français termingerecht mit der ERP-Lösung Portallmmo Habitat 2.0 zur Verwaltung der mehr als 85.000 Mieteinheiten produktiv gesetzt. Im März präsentierte die Aareon France ihr Leistungsangebot auf der MIPIM in Cannes.

Die Aareon UK war im Februar auf der bedeutenden Housing Technology Conference vertreten. Als weiteres Immobilienunternehmen hat sich im ersten Quartal 2012 die CHS Group, Cambridge für das ERP-System QL Housing entschieden.

Die neue ERP-Produktgeneration SGI Tobias^{AX} der niederländischen SGI Automatisierung stößt weiterhin auf positive Resonanz am Markt. Als neue bedeutende Kunden konnte Provides, IJsselstein mit mehr als 3.500 Mieteinheiten und Woningstichting Den Helder mit rund 10.000 Mieteinheiten gewonnen werden. Die Entwicklung des neuen Release von SGI Tobias^{AX} verläuft planmäßig. Die Markteinführung ist im zweiten Quartal 2012 vorgesehen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Konzernergebnis

Unsere vorsichtige Liquiditäts- und Anlagestrategie wirkte sich belastend auf den Zinsüberschuss aus. Er lag im ersten Quartal bei 129 Mio. € gegenüber 134 Mio. € im entsprechenden Vorjahresquartal.

Die Risikovorsorge belief sich im abgelaufenen Quartal auf 12 Mio. € (Vorjahr: 18 Mio. €). Sie lag damit deutlich unterhalb der anteiligen für das Geschäftsjahr prognostizierten Bandbreite von

110 bis 140 Mio. €, aber innerhalb der von uns erwarteten Schwankungsbreite.

Im Provisionsüberschuss in Höhe von 40 Mio. € (Vorjahr: 30 Mio. €) schlugen sich laufende Kosten in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahr: 9 Mio. €) für die in 2012 noch verbliebene, vom Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) garantierte Anleihe nieder. Die Anleihe lief am 26. März 2012 aus.

Das Handelsergebnis und das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen in Höhe von insgesamt -26 Mio. € resultierte im Wesentlichen aus der Bewertung von Derivaten, die der wirtschaftlichen Absicherung von Zins- und Währungsrisiken dienen.

Konzernergebnis der Aareal Bank Gruppe

	01.01.-31.03.2012	01.01.-31.03.2011
Mio. €		
Zinsüberschuss	129	134
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	12	18
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	117	116
Provisionsüberschuss	40	30
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-10	-2
Handelsergebnis	-16	-8
Ergebnis aus Finanzanlagen	0	2
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	-	0
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	3	2
Verwaltungsaufwand	91	91
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	-2
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	0	-
Betriebsergebnis	43	47
Ertragsteuern	12	12
Jahresüberschuss /-fehlbetrag	31	35
Ergebniszuordnung		
Konzernfremden Gesellschaftern zugeordneter Jahresüberschuss/-fehlbetrag	5	5
Gesellschaftern der Aareal Bank AG zugeordneter Jahresüberschuss/-fehlbetrag	26	30
Ergebnisverwendung		
Gesellschaftern der Aareal Bank AG zugeordneter Jahresüberschuss/-fehlbetrag	26	30
Stille Einlage SoFFin	5	6
Konzerngewinn /-verlust	21	24

Der Verwaltungsaufwand lag mit 91 Mio. € auf dem Vorjahresniveau.

Insgesamt ergibt sich für die ersten drei Monate 2012 ein Konzernbetriebsergebnis in Höhe von 43 Mio. € (Vorjahr: 47 Mio. €). Unter Berücksichtigung von Steuern in Höhe von 12 Mio. € und Ergebnisanteilen Konzernfremder (5 Mio. €) beträgt der auf die Gesellschafter der Aareal Bank AG entfallende Jahresüberschuss 26 Mio. €. Nach Abzug der Nettoverzinsung der SoFFin-Einlage verbleibt ein Konzerngewinn in Höhe von 21 Mio. €.

Segmentergebnis Strukturierte Immobilienfinanzierungen

Unsere vorsichtige Liquiditäts- und Anlagestrategie wirkte sich belastend auf den Zinsüberschuss aus. Er lag im ersten Quartal bei 121 Mio. € gegenüber 125 Mio. € im entsprechenden Vorjahresquartal.

Die Risikovorsorge belief sich im abgelaufenen Quartal auf 12 Mio. € (Vorjahr: 18 Mio. €). Sie lag damit deutlich unterhalb der anteiligen für das Geschäftsjahr prognostizierten Bandbreite von 110 bis 140 Mio. €, aber innerhalb der von uns erwarteten Schwankungsbreite.

Im Provisionsüberschuss in Höhe von 4 Mio. € (Vorjahr: -5 Mio. €) schlugen sich laufende Kosten in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahr: 9 Mio. €) für die in 2012 noch verbliebene, vom Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) garantierte Anleihe nieder. Die Anleihe ist am 26. März 2012 ausgelaufen.

Das Handelsergebnis und das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen in Höhe von insgesamt -26 Mio. € resultierte im Wesentlichen aus der Bewertung von Derivaten, die der wirtschaftlichen Absicherung von Zins- und Währungsrisiken dienen.

Segmentergebnis Strukturierte Immobilienfinanzierungen

	1. Quartal 2012	1. Quartal 2011
Mio. €		
Zinsüberschuss	121	125
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	12	18
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	109	107
Provisionsüberschuss	4	-5
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-10	-2
Handelsergebnis	-16	-8
Ergebnis aus Finanzanlagen	0	2
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	-	-
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	3	2
Verwaltungsaufwand	49	51
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1	-2
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	0	-
Betriebsergebnis	40	43
Ertragsteuern	11	11
Segmentergebnis	29	32
Ergebniszuordnung		
Konzernfremden Gesellschaftern zugeordnetes Segmentergebnis	4	4
Gesellschaftern der Aareal Bank AG zugeordnetes Segmentergebnis	25	28

Mit 49 Mio. € lag der Verwaltungsaufwand im ersten Quartal leicht unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahreswerts (51 Mio. €).

Insgesamt ergab sich für das Segment Strukturierte Immobilienfinanzierungen ein Betriebsergebnis in Höhe von 40 Mio. € (Vorjahr: 43 Mio. €). Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands von 11 Mio. € (Vorjahr: 11 Mio. €) lag das Segmentergebnis im abgelaufenen Quartal bei 29 Mio. € (Vorjahr: 32 Mio. €).

Segmentergebnis Consulting / Dienstleistungen

Die Umsatzerlöse lagen im 1. Quartal 2012 mit 49 Mio. € auf dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums (Vorjahr: 49 Mio. €). Das

anhaltend niedrige Zinsniveau belastete die in den Umsatzerlösen ausgewiesene Marge aus dem Einlagengeschäft.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen lagen in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Im abgelaufenen Quartal belief sich der Personalaufwand auf 28 Mio. €. Er lag damit auf Vorjahresniveau.

Per Saldo ergab sich ein Betriebsergebnis im Segment in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. €). Nach Abzug von Steuern verblieb ein Segmentergebnis von 2 Mio. €.

Segmentergebnis Consulting / Dienstleistungen

Mio. €	1. Quartal 2012	1. Quartal 2011
Umsatzerlöse	49	49
Aktivierete Eigenleistungen	0	0
Bestandsveränderungen	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	2	1
Materialaufwand	5	5
Personalaufwand	28	28
Abschreibungen	3	3
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	-	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12	10
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	0	0
Betriebsergebnis	3	4
Ertragsteuern	1	1
Segmentergebnis	2	3
Ergebniszuordnung		
Konzernfremden Gesellschaftern zugeordnetes Segmentergebnis	1	1
Gesellschaftern der Aareal Bank AG zugeordnetes Segmentergebnis	1	2

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Aareal Bank Gruppe belief sich zum 31. März 2012 auf 43,7 Mrd. € (31. Dezember 2011: 41,8 Mrd. €).

Immobilienfinanzierungsportfolio

Zum 31. März 2012 lag das Volumen des Immobilienfinanzierungsportfolios¹⁾ der Aareal Bank Gruppe bei 23,3 Mrd. €. Gegenüber dem Jahresultimo 2011 (24,0 Mrd. €) entspricht dies einem Rückgang von 2,9 %, der insbesondere aus mehreren großvolumigen Rückzahlungen resultierte. Die Rückzahlungsquote bewegte sich allerdings im Rahmen unserer Erwartungen. Des Weiteren führte der im Vergleich zum 31. Dezember 2011 gesunkene USD-Euro-Kurs zu einer Reduzierung des Immobilienfinanzierungsvolumens.

Der internationale Anteil am Portfolio stieg mit 85,5 % (19,9 Mrd. €) leicht an. Die Grafik zeigt die insgesamt sehr breite regionale Diversifikation unseres Portfolios.

Wertpapierportfolio

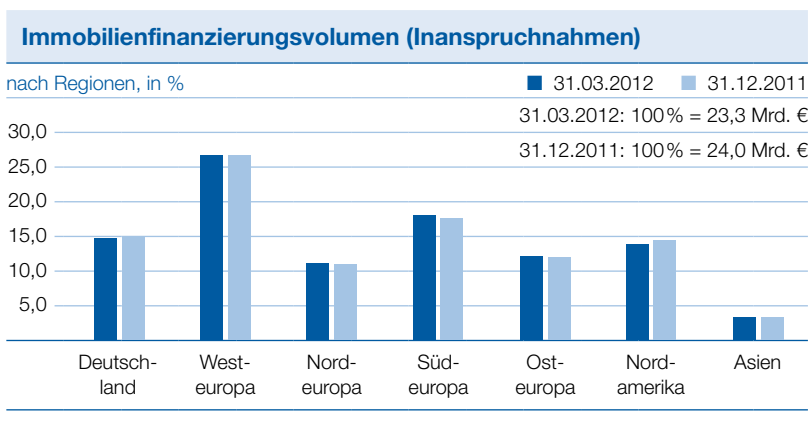
Die aufgrund des weiterhin volatilen Marktumfelds vorgehaltene Liquiditätsreserve ist in ein qualitativ hochwertiges Wertpapierportfolio investiert. Das Wertpapierportfolio ist schnell liquidierbar, z.B. mittels Repo-Geschäften am Geldmarkt.

Das Wertpapierportfolio²⁾ zum 31. März 2012 umfasste ein Volumen von nominal 10,4 Mrd. € (31. Dezember 2011: 10,5 Mrd. €). Es besteht aus den vier Asset-Klassen Öffentliche Schuldner, Covered Bonds und Pfandbriefe, Bankschuldverschreibungen sowie Asset Backed Securities (ABS). Das Gesamtportfolio ist zu 96 %³⁾ in Euro denominated. 98,4 %³⁾ des Portfolios haben ein Investmentgrade Rating.⁴⁾

Finanzlage

Refinanzierung und Eigenkapital

Die Aareal Bank Gruppe hat auch im ersten Quartal 2012 ihre Refinanzierungsaktivitäten erfolgreich durchgeführt und sich damit ihre sehr solide Liquiditätssituation bewahrt. Das Eigenkapital der Aareal Bank Gruppe ohne die Stille Einlage des SoFFin und ohne Trust Preferred Securities betrug zum 31. März 2012 1,7 Mrd. €. Die langfristigen Refinanzierungsmittel betragen zum 31. März 2012 26,3 Mrd. € (31. Dezember 2011: 25,8 Mrd. €) und setzten sich aus Pfandbriefen, ungedeckten und nachrangigen Emissionen zusammen. Darüber hinaus standen der Aareal Bank zum Stichtag ein Einlagenvolumen aus dem Geschäft mit der Wohnungswirtschaft von 5,0 Mrd. € (31. Dezember 2011: 4,8 Mrd. €) und Einlagen institutioneller Geldmarktinvestoren in Höhe von 5,6 Mrd. € (31. Dezember 2011: 4,5 Mrd. €) zur Verfügung.



¹⁾ Zum 31. März 2012 betrug der Bestand an Immobilienfinanzierungen unter Management 23,6 Mrd. € (zum 31. Dezember 2011: 24,3 Mrd. €). Immobilienfinanzierungen unter Management beinhalten das für die Deutsche Pfandbriefbank AG verwaltete Immobilienfinanzierungsvolumen.
²⁾ Das bilanzielle Volumen des Wertpapierportfolios belief sich zum 31. März 2012 auf 11,8 Mrd. € (31. Dezember 2011: 11,8 Mrd. €).
³⁾ Angabe auf Basis der Nominalvolumina
⁴⁾ Die Rating-Angabe bezieht sich auf Composite Ratings.

Am Kapitalmarkt konnten im ersten Quartal insgesamt 2,0 Mrd. € an langfristigen Mitteln aufgenommen werden. Es handelt sich dabei um Hypothekendarlehen mit einem Volumen von 1,0 Mrd. € und um ungedeckte Refinanzierungsmittel in Höhe von 1,0 Mrd. €. Damit hielt die Aareal Bank den Bestand an langfristigen Refinanzierungsmitteln weiterhin auf einem hohen Niveau.

Von den im ersten Quartal erfolgten öffentlichen und privat platzierten Emissionen ist die im Januar erfolgte Emission eines Hypothekendarlehens mit einem Volumen von 500 Mio. € und einer Laufzeit von vier Jahren zu erwähnen. Darüber hinaus konnte die Aareal Bank auch eine Inhaberschuldverschreibung in Höhe von 500 Mio. € mit einer Laufzeit von drei Jahren erfolgreich am Kapitalmarkt platzieren.

Aufgrund unserer Geschäftsaktivitäten in einer Reihe von Fremdwährungen haben wir unsere Fremdwährungsliquidität durch geeignete Maßnahmen längerfristig sichergestellt.

Aufsichtsrechtliche Kennziffern

Aufsichtsrechtliche Kennziffern nach AIRBA

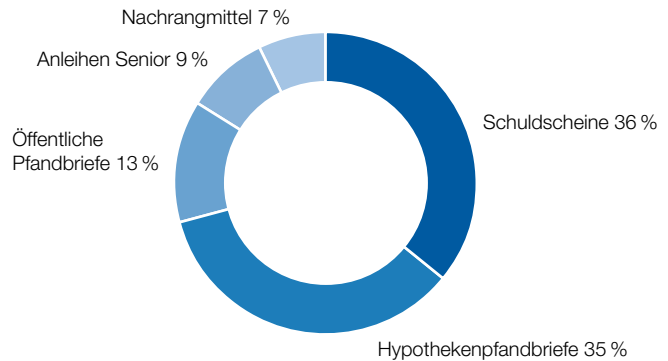
	31.03.2012 ¹⁾	31.12.2011 ¹⁾
Mio. €		
Kernkapital	2.468	2.501
Eigenmittel gesamt	2.937	2.988
Risikoaktiva (inkl. Marktrisiken)	14.863	15.313
in %		
Kernkapitalquote	16,6	16,3
Gesamtkennziffer	19,8	19,5

¹⁾ nach Feststellung des Jahresabschlusses 2011 der Aareal Bank AG. Die Berücksichtigung der Gewinnrücklagenzuführung im haftenden Eigenkapital der Aareal Bank AG per 31. Dezember 2011 steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Hauptversammlung.

Refinanzierungsmix Kapitalmarkt zum 31. März 2012

in %

Gesamtvolumen: 26,3 Mrd. €



Nachtragsbericht

Nach dem Ende der Zwischenberichtsperiode sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, über die an dieser Stelle zu berichten wäre.

Risikobericht

Risikomanagement in der Aareal Bank Gruppe

Das Risikomanagement der Aareal Bank Gruppe, die darauf ausgerichtete Aufbau- und Ablauforganisation im Kredit- und Handelsgeschäft sowie die implementierten Verfahren und Methoden der Risikomessung und -überwachung sind im Geschäftsbericht 2011 umfassend dargestellt. Im Rahmen des vorliegenden Zwischenberichts werden die zentralen Elemente unseres Risikomanagements nochmals kurz skizziert und wesentliche Entwicklungen im Berichtszeitraum dargestellt.

Grundsätzlich bildet die vom Vorstand festgelegte und vom Aufsichtsrat verabschiedete Geschäftsstrategie den Rahmen für das Risikomanagement der Aareal Bank Gruppe. Darauf aufbauend werden unter strenger Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit detaillierte Strategien für das Manage-

ment der einzelnen Risikoarten formuliert. Die Risikostrategien wie auch die Geschäftsstrategie werden mindestens einmal jährlich an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst und von Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedet. Die Umsetzung der Strategien und die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit werden durch geeignete Risikosteuerungs- und -controllingprozesse sichergestellt.

Risikotragfähigkeit und Limitierung

Die Risikotragfähigkeit stellt eine entscheidende Determinante für die Ausgestaltung des Risikomanagements dar. Zur Sicherstellung der jederzeitigen Risikotragfähigkeit verfolgt die Aareal Bank einen dualen Steuerungsansatz. Das Risikomanagement basiert primär auf einem Going-Concern-Ansatz. Dieser Ansatz stellt sicher, dass Risikopositionen nur insoweit eingegangen werden, wie eine dauerhafte Fortführung des Instituts gewährleistet ist, auch wenn die Risiken schlagend werden. Zusätzlich wird durch einen sekundären Steuerungskreis sichergestellt, dass Risikopositionen nur insoweit eingegangen werden, dass auch im Liquidationsfall ausreichend Risikodeckungspotenzial vorhanden ist, um alle Verbindlichkeiten zu bedienen (Gone-Concern-Ansatz). Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf den als

primären Steuerungskreis implementierten Going-Concern-Ansatz.

Das Risikodeckungspotenzial wird nach diesem Ansatz auf Basis einer GuV-/bilanzorientierten Ableitung bestimmt, die auch Grundlage für die Ermittlung der regulatorischen Eigenmittel ist. Dabei werden Eigenmittel maximal in der Höhe als Risikodeckungspotenzial angesetzt, wie sie zum Verlustausgleich verfügbar wären, ohne eine Verletzung der Mindestanforderungen nach Solvabilitätsverordnung auszulösen (mindestens 4 % Kernkapitalquote). Die Aareal Bank hat für sich festgelegt, nach dem Vorsichtsprinzip deutlich über diese Mindestanforderung hinauszugehen und dem Risikotragfähigkeitskonzept eine Core-Tier-I-Quote nach Basel III in Höhe von 8 % zugrunde zu legen. Nur die hierüber hinausgehenden freien Eigenmittel werden als Risikodeckungspotenzial angesetzt. Hiervon wird nochmals ein Anteil von 16 % als Risikopuffer zurückbehalten. Dieser Anteil wird nicht für die Einrichtung von Risikolimits verwendet, sondern steht für nicht quantifizierbare Risikoarten (z. B. Reputationsrisiken, strategische Risiken) zur Verfügung.

Bei der Festlegung der Risikolimits verfahren wir ebenfalls konservativ. Der additiven Verknüpfung der Einzel-Limits liegt die Annahme zugrunde, dass zwischen den Risikoarten keine risikomindernden Korrelationen wirken. Die im Rahmen der Risikoquantifizierung eingesetzten Value-at-Risk-Modelle basieren mit Blick auf den Vorwegabzug der Mindest-Core-Tier-I-Quote in Höhe von 8 % auf einem Konfidenzniveau von 95 % und einer Haltedauer von einem Jahr bzw. 250 Handelstagen. Die Auslastung der Einzellimits für die wesentlichen Risikoarten und die Gesamtauslastung der Limits wird monatlich an den Vorstand der Bank berichtet. Zum Stichtag 31. März 2012 ist das Gesamtbankrisiko in der nebenstehenden Tabelle zusammengefasst.

Risikotragfähigkeit Aareal Bank Gruppe per 31.03.2012¹⁾

– Going-Concern-Ansatz –

	31.03.2012
Mio. €	
Eigenmittel für Risikodeckungspotenzial	2.389
abzgl. 8 % Mindest-Core-Tier-I	1.340
Freie Eigenmittel	1.049
Auslastung der freien Eigenmittel	
Kreditrisiken	225
Marktrisiken	272
Operationelle Risiken	44
Beteiligungsrisiken	29
Summe Auslastung	570
Auslastung in % der freien Eigenmittel	54 %

¹⁾ Vergleichszahlen für den Vorjahreszeitraum stehen aufgrund methodischer Änderungen nicht zur Verfügung.

Für den Bereich der Liquiditätsrisiken ist das Risikodeckungspotenzial kein geeignetes Maß zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit. Daher haben wir zur Steuerung und Überwachung dieser Risikoart spezielle Steuerungsinstrumente entwickelt, die im Abschnitt „Liquiditätsrisiken“ näher beschrieben werden.

Kreditrisiken

Definition

Unter Kreditrisiko bzw. Adressenausfallrisiko verstehen wir die Gefahr eines Verlusts, der dadurch entsteht, dass ein Geschäftspartner seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt, eine Sicherheit an Wert verliert oder ein Risiko bei der Verwertung einer gestellten Sicherheit entsteht. Adressenausfallrisiken können sowohl bei Kreditgeschäften als auch bei Handelsgeschäften entstehen. Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften treten in der Form des Kontrahentenrisikos und des Emittentenrisikos auf. Zu den Adressenausfallrisiken rechnen wir ebenfalls das Länderrisiko.

Risikomessung und -überwachung

Sowohl die Aufbauorganisation als auch die Geschäftsprozesse der Aareal Bank sind konsequent auf ein effektives und professionelles Risikomanagement ausgerichtet. Aufsichtsrechtliche Anforderungen an die Aufbau- und Ablauforganisation im Kredit- und Handelsgeschäft werden umfassend berücksichtigt.

Der maßgebliche Grundsatz für die Ausgestaltung der Prozesse im Kredit- und Handelsgeschäft ist die klare aufbauorganisatorische Trennung der Markt- und Marktfolgebereiche bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung. Durch den unabhängigen Bereich Risk Controlling werden auf Portfolioebene alle wesentlichen Risiken identifiziert, quantifiziert und überwacht und ein zielgerichtetes Risikoreporting sichergestellt.

In der Aareal Bank werden auf das jeweilige Geschäft angepasste unterschiedliche Risikoklassifizierungsverfahren für die erstmalige bzw. die turnusmäßige oder anlassbezogene Beurteilung der Adressenausfallrisiken genutzt. Dabei werden die verwendeten Risikoklassifizierungsverfahren einem permanenten Überprüfungs- und Anpassungsprozess unterzogen. Die Verantwortung für die Entwicklung, Qualität und Überwachung der Anwendung der Risikoklassifizierungsverfahren liegt außerhalb der Marktbereiche.

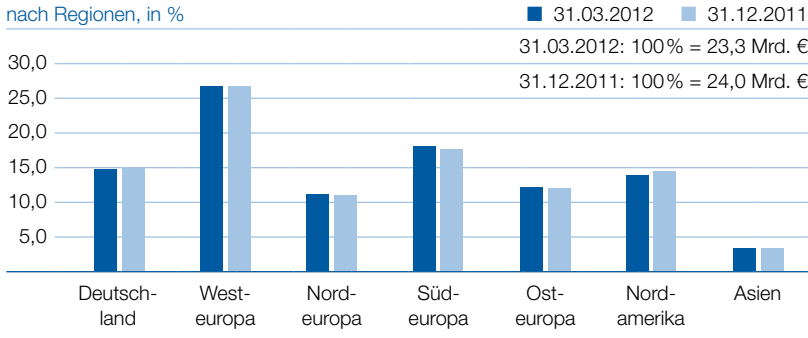
Zur Messung, Steuerung und Überwachung der Konzentrations- und Diversifikationseffekte auf Portfolioebene setzen wir u.a. zwei verschiedene Kreditrisikomodelle ein. Auf Basis dieser Modelle werden die Entscheidungsträger der Bank regelmäßig über die Entwicklung und den Risikogehalt des Immobilienfinanzierungsgeschäfts und des Geschäfts mit Finanzinstituten informiert. Durch die Nutzung entsprechender Modelle können insbesondere auch Rating-Änderungen und Korrelationseffekte in die Beurteilung der Risikokonzentrationen einbezogen werden.

Im Rahmen der prozessorientierten Einzelkreditüberwachung werden verschiedene Instrumente der laufenden Engagementbeobachtung eingesetzt. Hierbei handelt es sich neben den bereits beschriebenen Instrumenten z.B. um die Rating-Kontrolle, die Bauphasen- und Bauträgerüberwachung, Rückstandskontrollen sowie um die regelmäßige Einzelanalyse der größten Engagements.

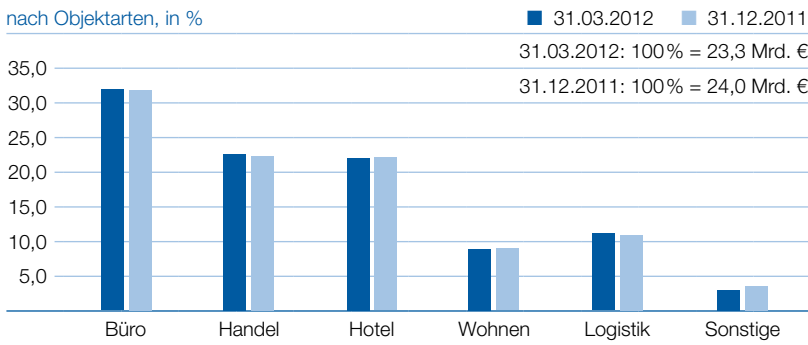
In regelmäßigen Abständen, mindestens aber vierteljährlich, wird ein MaRisk-konformer Kreditrisikobericht erstellt und dem Management und Aufsichtsrat der Bank vorgelegt. Der Bericht enthält umfangliche Informationen zur Entwicklung des Kreditportfolios, z.B. nach Ländern, Objekt- und Produktarten, Risikoklassen und Sicherheitskategorien. Dieses erfolgt unter besonderer Berücksichtigung von Risikokonzentrationen.

Handelsgeschäfte werden grundsätzlich nur mit Kontrahenten abgeschlossen, für die entsprechende Linien eingerichtet wurden. Alle Geschäfte werden unverzüglich auf die kreditnehmerbezogenen

Immobilienfinanzierungsvolumen (Inanspruchnahmen)



Immobilienfinanzierungsvolumen (Inanspruchnahmen)



Linien angerechnet. Die Einhaltung der Limits wird real-time durch den Bereich Risk Controlling überwacht. Die Positionsverantwortlichen werden über die Limits und deren Ausnutzung regelmäßig und zeitnah informiert.

Grundsätzlich verfolgt die Aareal Bank im Rahmen der Kreditportfoliosteuerung eine Buy, Manage & Hold-Strategie. Dies bedeutet, dass Kredite während der Laufzeit nur selektiv und anteilig an Dritte veräußert und im Regelfall bis zur Endfälligkeit im Bestand bleiben. Als aktives Element der Portfoliosteuerung wird die Syndizierung von Krediten eingesetzt.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die eingesetzten Instrumente und Verfahren uns auch im Berichtszeitraum in die Lage versetzt haben, bei Bedarf bereits in einem frühen Stadium geeignete

Maßnahmen zur Risikosteuerung bzw. -minderung einzuleiten.

Unser ganzheitlicher Ansatz im Risikomanagement umfasst u. a. auch die Messung und -überwachung von Länderrisiken. Dabei definieren wir das Länderisiko als das Ausfallrisiko eines Staates oder staatlicher Organe sowie als die Gefahr, dass ein zahlungswilliger und -fähiger Kontrahent infolge staatlicher Maßnahmen seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann, da er in der Möglichkeit beschränkt wird, Zahlungen an den Gläubiger zu leisten (Transferrisiko). Die Steuerung der Länderrisiken erfolgt durch einen bereichsübergreifenden Prozess. Die Höhe des jeweiligen Länderlimits wird auf Basis einer Länderrisikoeinschätzung durch die Geschäftsleitung der Bank festgelegt. Die fortlaufende Überwachung der Länderlimits und deren Auslastung sowie das periodische Reporting obliegen dem Bereich Risk Controlling.

Marktpreisrisiken

Definition

Unter Marktpreisrisiko verstehen wir allgemein die Gefahr, aufgrund der Veränderung von Marktparametern Verluste zu erleiden. Das Eingehen von Marktpreisrisiken konzentriert sich in der Aareal Bank vornehmlich auf den Bereich der Zinsänderungsrisiken. Währungsrisiken werden weitestgehend durch Hedging-Vereinbarungen eliminiert. Der Bereich der Rohwaren- und sonstigen Preisrisiken hat für unser Geschäft keine Relevanz. Damit sind die im Rahmen des Marktpreisrisikos hauptsächlich relevanten Parameter Zinsen, Aktien- und Wechselkurse sowie implizite Volatilitäten. Unsere Steuerungs- und Überwachungsinstrumente beziehen alle relevanten Parameter ein.

Derivative Finanzinstrumente dienen in erster Linie als Sicherungsinstrument. Die Spread-Risiken werden zwischen den verschiedenen Zinskurven (z.B. Government-, Pfandbrief- und Swap-Kurven) berücksichtigt. Die Risiken bei Anleihen, die nicht auf Marktpreis- bzw. Zinsänderungsrisiken zu-

rückzuführen sind, werden im spezifischen Risiko abgedeckt. Dieses bildet damit insbesondere Kredit- und Liquiditätsrisiken im Anleihenbestand ab.

Risikomessung und -überwachung

Die für Treasury und die Risikoüberwachung zuständigen Vorstandsmitglieder werden täglich durch Risk Controlling über die Risikoposition und die Auswirkungen aus dem Eingehen von Marktpreisrisiken unterrichtet. Zudem erfolgt monatlich im Rahmen eines umfassenden Risikoberichts die Information des Gesamtvorstands. An den Aufsichtsrat wird quartalsweise berichtet.

Das Value-at-Risk (VaR)-Konzept hat sich als die wesentliche Methode zur Messung des allgemeinen Marktpreisrisikos etabliert. Der VaR für Marktpreisrisiko quantifiziert das Risiko als negative Abweichung vom aktuellen Wert aller Finanzgeschäfte der Bank. Wortwörtlich kann der Begriff als „dem Risiko ausgesetzter Wert“ übersetzt werden. Diese absolute Größe, ausgedrückt in Euro, beschreibt den möglichen Vermögensverlust, bevor Gegenmaßnahmen wirksam werden können. Da es sich um ein statistisches Verfahren handelt, gilt die Prognose der möglichen Verlustbeträge innerhalb eines bestimmten Zeitintervalls lediglich mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit.

Die Bestimmung der Value-at-Risk-Kennzahl erfolgt konzernweit einheitlich mittels des Varianz-Kovarianz-Ansatzes (Delta-Normal-Methode). Unter Berücksichtigung der Korrelation zwischen den einzelnen Risikoarten wird der VaR-Wert täglich für den Konzern und alle operativen Einheiten bestimmt. Hierbei werden die im VaR-Modell verwendeten statistischen Parameter auf Basis eines In-house Datenpools über einen Zeitraum von 250 Tagen ermittelt. Mit einer Sicherheitswahrscheinlichkeit von 95 % und einer Haltedauer von 250 Tagen wird das Verlustpotenzial bestimmt.

Die VaR-Berechnung basiert naturgemäß auf Annahmen über die zukünftige Entwicklung der Geschäfte und der damit verbundenen Cashflows. Zu den zentralen Annahmen zählt die Berück-

sichtigung von Sichteinlagen, die wir in Höhe des historisch beobachteten Bodensatzes für einen Zeitraum von zwei Jahren in die Berechnung einbeziehen. Kreditgeschäfte werden mit ihrer Zinsbindungsfrist (Festzinsgeschäfte) bzw. mit dem Zeitraum der erwarteten Laufzeit (variable Geschäfte) berücksichtigt. Das Eigenkapital der Aareal Bank fließt nicht als separate Passivposition risikomindernd in die VaR-Berechnung ein. Das führt tendenziell zu einem erhöhten VaR-Ausweis und unterstreicht damit den konservativen Ansatz in unserer Risikomessung.

Die Limitierung erfolgt auf der Ebene des Konzerns sowie auf der Ebene der Einzelgesellschaften. Für die Aareal Bank AG als Handelsbuchinstitut sind darüber hinaus ein Limit für das Handelsbuch und ein separates Value-at-Risk-Limit für das gehaltene Fondsvermögen festgelegt.

Bei der Interpretation der nachstehend (S. 24) angegebenen VaR-Zahlen ist zu berücksichtigen, dass sich diese auf das Gesamtbuch und damit auch auf alle Non-Trading-Positionen nach IFRS beziehen. Somit handelt es sich um eine auch im Branchenvergleich sehr umfassende Darstellung der Marktpreisrisiken.

	MAX	MIN	Mittel	Limit
Mio. €				
2012-Q1 (Stichtag: 01.01.2012)				
95 %, 250 Tage				
Konzern Allgemein Marktpreisrisiken	179,6 (176,3)	154,9 (176,3)	164,3 (176,3)	- (-)
Konzern-Zins-VaR	193,5 (189,9)	156,3 (189,9)	171,9 (189,9)	- (-)
Konzern-FX-VaR	65,6 (64,8)	56,7 (64,8)	61,3 (64,8)	- (-)
Fonds-VaR	16,3 (11,5)	8,3 (11,5)	12,3 (11,5)	20,0 (20,0)
Handelsbuch-Gesamt-VaR (inkl. Spez. VaR)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	5,0 (5,0)
Handelsbuch-Zins-VaR	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	- (-)
Handelsbuch-FX-VaR	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	- (-)
Aktien-VaR	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	- (-)
Konzern-spez. VaR	222,6 (193,9)	193,2 (193,9)	204,2 (193,9)	- (-)
Konzern-Gesamt-VaR	272,4 (262,7)	256,4 (262,7)	262,9 (262,7)	400,0 (400,0)

Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit den Veröffentlichungen anderer Institute sind nachstehend die korrespondierenden Risikokennzahlen für eine Haltedauer von einem Tag angegeben:

	MAX	MIN	Mittel	Limit
Mio. €				
2012-Q1 (Stichtag: 01.01.2012)				
95 %, 1 Tag				
Konzern Allgemein Marktpreisrisiken	11,4 (11,2)	9,8 (11,2)	10,4 (11,2)	- (-)
Konzern-Zins-VaR	12,2 (12,0)	9,9 (12,0)	10,9 (12,0)	- (-)
Konzern-FX-VaR	4,1 (4,1)	3,6 (4,1)	3,9 (4,1)	- (-)
Fonds-VaR	1,0 (0,7)	0,5 (0,7)	0,8 (0,7)	1,3 (1,3)
Handelsbuch-Gesamt-VaR (inkl. Spez. VaR)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,3 (0,3)
Handelsbuch-Zins-VaR	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	- (-)
Handelsbuch-FX-VaR	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	- (-)
Aktien-VaR	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	- (-)
Konzern-spez. VaR	14,1 (12,3)	12,2 (12,3)	12,9 (12,3)	- (-)
Konzern-Gesamt-VaR	17,2 (16,6)	16,2 (16,6)	16,6 (16,6)	25,3 (25,3)

Konzern-Gesamt-VaR

Die Limits wurden im abgelaufenen Quartal unverändert beibehalten. Es waren keine Limit-überschreitungen festzustellen.

Backtesting

Die Prognosegüte dieses statistischen Modells wird durch ein wöchentliches Backtesting überprüft. Bei diesem als Binomial-Test bezeichneten Verfahren werden Gewinne und Verluste aufgrund von Marktpreisschwankungen auf täglicher Basis mit der zuvor für diesen Tag prognostizierten Verlustobergrenze (VaR) verglichen (Clean-Backtesting). Entsprechend der gewählten Sicherheitswahrscheinlichkeit von 95 % wird eine geringe Anzahl von negativen Überschreitungen (≤ 17 für 250 Tage) erwartet. Die Anzahl der negativen Überschreitungen auf Konzernebene innerhalb der letzten 250 Handelstage war nicht größer als 11. Die hohe Prognosegüte des von uns verwendeten VaR-Modells wird damit bestätigt.

Handelsbuch

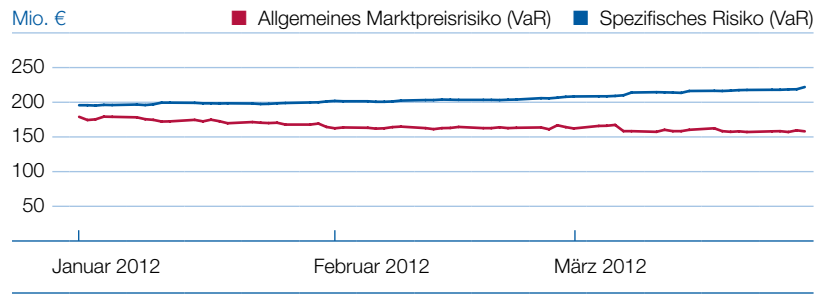
Im Aareal Bank Konzern besteht für die Aareal Bank AG als Handelsbuchinstitut darüber hinaus die Möglichkeit, Handelsbuchgeschäfte im Sinne des Kreditwesengesetzes zu tätigen. Im abgelaufenen Quartal wurden keine Geschäfte abgeschlossen, sodass Risiken aus dem Handelsbuch keine Rolle spielten.

Liquiditätsrisiken

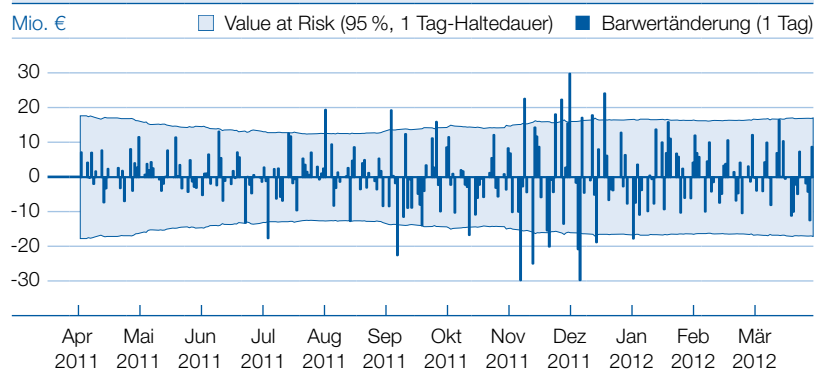
Liquiditätsrisiko bezeichnet im engeren Sinne das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht erfüllen zu können. Das Liquiditätsrisikomanagement der Aareal Bank stellt sicher, dass zukünftigen Zahlungsverpflichtungen jederzeit ausreichende liquide Mittel gegenüberstehen. Dabei ist das Risikomanagement so ausgestaltet, dass nicht nur das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne, sondern auch das Refinanzierungs- und das Marktliquiditätsrisiko in die Risikosteuerung und -überwachung einbezogen werden.

Der Bereich Treasury ist für das Liquiditätsrisikomanagement verantwortlich. Die laufende Über-

Allg. Marktpreisrisiko und Spez. Risiko im Jahresverlauf 2012



Barwertentwicklung und 1-Tages-VaR im Jahresverlauf 2011/2012



wachung erfolgt durch den Bereich Risk Controlling, der täglich einen Liquiditätsreport für Treasury erstellt und monatlich im Zuge eines Risikoberichts an den Gesamtvorstand berichtet.

Im Liquiditätsreport wird die Angemessenheit der Liquiditätsausstattung auf der Basis eines internen Liquiditätsrisikomodells beurteilt. Dabei stellt das Liquiditätsmodell alle möglichen kumulierten Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse über einen Zeitraum von drei Monaten dem Liquiditätsvorrat gegenüber. Im gesamten Berichtszeitraum ergaben sich keine Liquiditätsengpässe. Die für die Liquiditätssteuerung relevante Liquiditätsverordnung sowie die Limitierung der Liquiditätsablaufbilanz wurden im vergangenen Quartal stets eingehalten. Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen zur Liquiditätsausstattung im Abschnitt Refinanzierung und Eigenkapital.

Operationelle Risiken

Unter Operationellen Risiken wird die Gefahr von Verlusten verstanden, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse ausgelöst werden. Diese Definition schließt Rechtsrisiken mit ein. Strategische und Reputationsrisiken sowie systematische Risiken werden außerhalb des Operationellen Controllings im Wesentlichen durch qualitative Maßnahmen gesteuert.

Der von der Aareal Bank verfolgte Ansatz zur Risikomessung und -überwachung der Operationellen Risiken sieht vor, dass durch eine proaktive Herangehensweise frühzeitig eine risikomindernde bzw. schadensbegrenzende Wirkung erreicht wird. Die von der Bank eingesetzten Controlling-Instrumente für das Operationelle Risiko und die jeweiligen Zuständigkeiten sind im Risikobericht des Geschäftsberichts 2011 detailliert beschrieben.

Die aktuelle Analyse der Controlling-Instrumente zeigt auf, dass die Bank keine unverhältnismäßig hohen Operationellen Risiken eingeht. Des Weiteren haben sich keine wesentlichen Risikokonzentrationen gezeigt.

Im Rahmen der Operationellen Risiken erfolgt zudem die Berichterstattung über ausgelagerte Aktivitäten und Prozesse (Outsourcing) an das Management der Bank.

Beteiligungsrisiken

Unter Beteiligungsrisiko fassen wir die Gefahr von unerwarteten Verlusten, die sich aus dem Verfall des Buchwerts der Beteiligung oder dem Ausfall von Kreditvergaben an Beteiligungen ergeben können, zusammen. In das Beteiligungsrisiko mit eingeschlossen werden zusätzlich Risiken aus Haftungsverhältnissen gegenüber den relevanten Konzerngesellschaften.

Aufgrund des speziellen Charakters von Beteiligungsrisiken (z.B. Vermarktungsrisiken) hat die

Bank speziell hierauf zugeschnittene Methoden und Verfahren entwickelt. Sämtliche relevante Konzerngesellschaften werden regelmäßig einer Risikoüberprüfung und -bewertung unterzogen. Die Berichterstattung über Beteiligungsrisiken erfolgt quartalsweise an den Vorstand der Bank. Im Berichtszeitraum hat sich keine signifikante Änderung des Beteiligungsrisikos ergeben.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Konjunktur

Die Weltwirtschaft befindet sich weiterhin in einer schwierigen Lage. Es bestehen nach wie vor erhebliche Risiken und Unsicherheiten im gesamtwirtschaftlichen Umfeld. Dies liegt insbesondere an der weiterhin ungewissen Entwicklung der europäischen Staatsschuldenkrise, wengleich sich im ersten Quartal 2012 Entspannungen zeigten. Das Risiko eines Rückschlags bzw. einer Eskalation ist weiterhin gegeben und damit auch die Gefahr einer tiefen globalen Rezession. Dies wäre verbunden mit erheblichen Turbulenzen an den Finanz- und Kapitalmärkten, einer verstärkten Zurückhaltung des Bankensektors bei der Kreditvergabe und einer tiefen Verunsicherung der Wirtschaftsteilnehmer. Auch wenn wir diese Entwicklung nicht als die wahrscheinlichste ansehen, bleibt die Schockanfälligkeit der Wirtschaft nach wie vor deutlich ausgeprägt.

Die weitere Konjunktorentwicklung könnte darüber hinaus durch einen kräftigen Anstieg des Ölpreises als Folge politischer Entwicklungen belastet werden. Die Ölpreisentwicklung ist damit als weiterer Unsicherheitsfaktor für die Konjunktur hinzugekommen.

Die Erwartungen der Wirtschaftsteilnehmer zur künftigen Konjunktorentwicklung haben sich indes zuletzt leicht verbessert, was sich in der vorsichtigen Aufwärtsentwicklung von Frühindizes wie dem der OECD oder des ifo World Economic

Survey zeigt. Positiv auf die Wirtschaftsentwicklung dürfte sich die weiterhin expansiv ausgerichtete Geldpolitik in vielen Ländern auswirken.

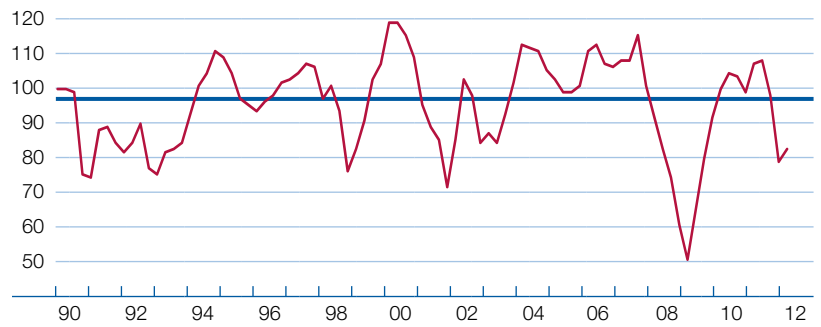
Für den Rest dieses Jahres erwarten wir nur eine leicht wachsende Weltwirtschaftsleistung bei jedoch deutlichen regionalen Unterschieden. In Europa bestehen rezessive Tendenzen und in einigen Ländern ist von einer sinkenden Wirtschaftsleistung in diesem Jahr auszugehen. Dies trifft insbesondere auf die südlichen Mitgliedstaaten der Eurozone zu, mit den stärksten erwarteten Rückgängen beim realen Bruttoinlandsprodukt in Griechenland und Portugal. In Italien und Spanien fällt die Abnahme der Wirtschaftsleistung geringer aus. Neben den Unsicherheiten aus der Staatsschuldenkrise wirken gerade in den südlichen Ländern der Eurozone diverse Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung belastend. Hier ist der Handlungsspielraum der Politik, stimulierend einzugreifen, sehr begrenzt. In einem moderateren Umfang rückläufig dürfte in 2012 auch das reale Bruttoinlandsprodukt in Belgien und den Niederlanden sein. Frankreichs Wirtschaftsleistung wird sich unseres Erwartens in etwa auf dem Niveau des Vorjahres bewegen, während wir für Deutschland, Finnland und Österreich ein leichtes Wachstum der Wirtschaftsleistung in diesem Jahr erwarten. Vergleichbare Konjunkturerwartungen haben wir auch für Dänemark, Großbritannien, Schweden und die Schweiz. Aber auch in diesen Ländern kann die Wirtschaftsleistung in einzelnen Quartalen dieses Jahres rückläufig sein. In einigen osteuropäischen Ländern wie Polen, Russland und der Türkei dürften die Wachstumsraten demgegenüber zwar spürbar höher ausfallen, jedoch auch unterhalb der Zuwachsraten des Vorjahres liegen. Die Konjunktur in der Tschechischen Republik wird dagegen in diesem Jahr voraussichtlich nahezu stagnieren bis leicht rückläufig sein.

Die USA zeigte zuletzt – z.B. hinsichtlich der Arbeitsmarktentwicklung – einige positive Tendenzen. Es wird unverändert erwartet, dass die Wirtschaft der USA im Jahr 2012 insbesondere aufgrund einer regeren Investitionstätigkeit und eines leicht steigenden privaten Konsums moderat wachsen wird, während eine rückläufige Staatsnachfrage

ifo Weltwirtschaftsklima*

2005 = 100

■ langfristiger Durchschnitt 1996-2011 (96,7)



* Arithmetisches Mittel der Bewertung der gegenwärtigen Lage und der erwarteten Entwicklung, Quelle: ifo World Economic Survey (WES) I/2012

dämpfend wirkt. Auch für Kanada und Mexiko wird ein Wirtschaftswachstum angenommen.

Für Japan gehen wir in diesem Jahr aufgrund von Aufholprozessen nach der Erdbebenkatastrophe vor einem Jahr ebenfalls von einem moderaten Wachstum aus. Chinas Wirtschaft wird zwar weiterhin hohe Wachstumsraten erzielen, jedoch verliert die Wirtschaft aufgrund von Nachfragerückgängen aus den fortgeschrittenen Volkswirtschaften an Fahrt.

Angesichts der schwachen Konjunkturaussichten in Europa gehen wir in diesem Jahr für die meisten europäischen Länder von einer steigenden Arbeitslosigkeit aus. Nur in wenigen Ländern wie Deutschland, Finnland, Polen oder Schweden erwarten wir eine nahezu konstante Arbeitslosigkeit. Für die USA gehen wir davon aus, dass sich der erfreuliche Trend zum Ende des letzten und zu Beginn dieses Jahres fortsetzt und die Arbeitslosigkeit im weiteren Jahresverlauf leicht rückläufig sein wird.

Finanz- und Kapitalmärkte, Geldpolitik und Inflation

Die europäische Staatsschuldenkrise und eine nach wie vor offene nachhaltige Lösung der US-Schuldenthematik werden die Finanz- und Kapitalmärkte weiterhin beschäftigen. Eine schnelle, nachhaltige Lösung der Staatsschuldenkrise wird

derzeit nicht erwartet. Vor diesem Hintergrund werden die Unsicherheit und damit auch die Volatilität auf den Finanz- und Kapitalmärkten – trotz gewisser Entspannungen zu Beginn dieses Jahres – hoch bleiben. Wir gehen weiterhin davon aus, dass sich die Situation auf den Finanz- und Kapitalmärkten in den kommenden Monaten als schwierig erweisen wird. Der zuletzt erfolgte Anstieg der Renditen von Anleihen der Staaten an der südlichen Peripherie der Eurozone zeigt eine erneute Zunahme der Anspannungen an. Die Risiken und Schockanfälligkeit des Finanzsystems bleiben weiter bestehen.

Wir gehen davon aus, dass sowohl die langfristigen als auch die kurzfristigen Zinsen für die bedeutendsten Währungen, in denen wir aktiv sind, im Jahresdurchschnitt 2012 auf niedrigem Niveau verbleiben werden. Dabei sind nach wie vor hohe Risikoaufschläge für Anleihen, die von den Investoren als unsicher eingestuft werden, zu beachten.

Verhaltene Konjunktur- und Arbeitsmarktaussichten, die in zahlreichen Ländern keine Lohn-Preis-Spirale in Gang setzten dürften, sprechen für einen geringen Aufwärtsdruck bei den Preisen. Allerdings könnten politische Entwicklungen für weitere Anstiege beim Ölpreis und damit für eine weiterhin erhöhte Inflation sorgen. Eine Prognose des Ölpreises ist aufgrund seiner Abhängigkeit von politischen Faktoren und Spekulationen kaum möglich. Es lässt sich aber feststellen, dass das Inflationsrisiko seit Ende 2011 aufgrund der Ölpreisentwicklungen gestiegen ist. Wir gehen nun davon aus, dass die Inflation in diesem und im nächsten Jahr in etwa auf dem Niveau oder nur leicht unterhalb des Niveaus des Jahres 2011 liegen wird.

Die Geldpolitik in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften dürfte weiterhin expansiv ausgerichtet bleiben. Gründe für dauerhaft niedrige Leitzinsen sind die weiterhin nicht normalisierte Lage auf den Finanz- und Kapitalmärkten und die zwar gestiegenen, aber immer noch in der Nähe der Zielgrößen der Zentralbanken liegenden Inflationserwartungen. Die Geldpolitik der aufstrebenden Volkswirtschaften ist im Vergleich dazu zwar restriktiver, ein Anziehen der geldpolitischen Zügel wird dort in

diesem Jahr aber nicht erwartet. Es ist eher eine leichte Lockerung der Geldpolitik möglich.

Branchen- und Geschäftsentwicklung

Segment Strukturierte Immobilienfinanzierungen

Die Entwicklungen auf den Gewerbeimmobilienmärkten werden in einem bedeutenden Umfang von der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung beeinflusst.¹⁾ Angesichts der deutlich eingetrübten Konjunkturaussichten und der Anspannungen an den Finanz- und Kapitalmärkten gehen wir für den restlichen Verlauf dieses Jahres in der überwiegenden Anzahl der Länder weiterhin von im Durchschnitt rückläufigen oder nahezu stabilen Immobilienwerten aus. Das niedrige Zinsniveau dürfte jedoch die Immobilienwerte stützen. Stabile bis rückläufige Tendenzen erwarten wir im Durchschnitt auch für die Mieten bei Neuvermietungen und Vertragsverlängerungen.

Insbesondere in Europa sind in diesem Jahr im Durchschnitt der einzelnen Länder überwiegend rückläufige Marktwerte und Mieten zu erwarten. Gründe sind die schwachen Konjunkturaussichten und der in zahlreichen europäischen Ländern erwartete weitere Anstieg der Arbeitslosigkeit. Aber auch innerhalb Europas wird es voraussichtlich regionale Unterschiede geben. Von deutlichen Rückgängen bei den durchschnittlichen Immobilienwerten und Mieten gehen wir angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Lage insbesondere in Italien und Spanien aus. Mit Blick auf das erwartete leichte Wirtschaftswachstum und den stabilen Arbeitsmarkt stellt Deutschland dagegen ein Beispiel für eine stabile bis allenfalls leicht rückläufige Entwicklung auf den Immobilienmärkten dar.

Günstiger als für Europa sieht unsere Einschätzung für Nordamerika aus. Angesichts der im Vergleich

¹⁾ Von den im Folgenden dargelegten allgemeinen Einschätzungen für die Gewerbeimmobilienmärkte können Einschätzungen zu einzelnen Teilmärkten und Objekten abweichen.

zu Europa positiveren Konjunktur- und Arbeitsmarktprognose gehen wir dort für den Rest des Jahres von einer – im Durchschnitt – stabilen bis leicht positiven Entwicklung auf den Gewerbeimmobilienmärkten aus.

Die Wirtschaft in den aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens, insbesondere in China, weist zwar weiterhin hohe Wachstumsraten auf, jedoch nahm die Dynamik zuletzt etwas ab. Aufgrund dessen sind wir hinsichtlich der Einschätzung der Mieten und Werte in China vorsichtig und halten eine nahezu stabile Entwicklung im weiteren Verlauf des Jahres für wahrscheinlich. Japans Immobilienmarkt könnte von den Aufholprozessen in der Wirtschaft profitieren, was die Marktwerte und Mieten positiv beeinflussen dürfte.

Wir gehen davon aus, dass die oben beschriebenen Trends sowohl für die Büro- und Einzelhandels- als auch für die Logistikimmobilien gelten werden. In der Hotelbranche dürften in den folgenden Quartalen dieses Jahres die Erträge angesichts der verhaltenen Konjunkturerwartungen auf zahlreichen Märkten gegenüber dem Vorjahr nahezu stagnieren oder nur leicht anwachsen. In Nordamerika und Asien könnte sich aufgrund des günstigeren Wirtschaftsausblicks die Hotelbranche jedoch besser als in Europa entwickeln.

Die weitere Entwicklung auf den Gewerbeimmobilienmärkten ist allerdings deutlichen Unsicherheiten ausgesetzt. Hier sind insbesondere die Risiken aus der europäischen Staatsschuldenkrise und ihre möglichen Folgen auf die Konjunktur sowie auf die Finanz- und Kapitalmärkte zu nennen. Sollte die Wirtschaft in eine tiefgehende Rezession zurückfallen, so sind – mit zeitlichen Verzögerungen – sowohl bei den Mieten als auch bei den Immobilienwerten Rückgänge in größerem Umfang wahrscheinlich. Ein weiterer Risikofaktor für die Gewerbeimmobilienmärkte ist das hohe Volumen an Finanzierungen, das im Verlauf dieses sowie in den nächsten Jahren auslaufen wird. Sofern die Finanzierungen nicht verlängert werden, könnten zur Restschuldtilgung verstärkt Verkäufe auftreten, die die Preise belasten.

Positiv auf die Immobilienwerte könnte es aber wirken, wenn Investoren die Gewerbeimmobilie angesichts eines niedrigen Zinsniveaus und der Diskussion über die Sicherheit von Staatsanleihen einiger Länder verstärkt als alternative Anlageform ansehen. Hiervon wären insbesondere erstklassige Immobilien betroffen. Eine weitere Unterstützung dürften die Immobilienwerte in Europa und Nordamerika vielerorts durch die niedrige Bautätigkeit erfahren. Das Marktumfeld belastet insbesondere ältere Objekte und solche in Nebenlagen.

Die Entwicklung der Immobilienmärkte findet bei der Risikoeinschätzung und damit u. a. auch bei der Kreditvergabe der Aareal Bank besondere Beachtung. Das konsequente Management unseres Kreditbestands und das aktive Portfoliomanagement werden wir weiter fortsetzen. Im Neugeschäft werden wir ebenfalls an unserer risiko- und ertragsbewussten Kreditvergabepolitik festhalten.

Wir halten an unserem Neugeschäftsziel in einer Bandbreite von 4,5 Mrd. € bis 5,5 Mrd. € für das gesamte Jahr 2012 fest und werden Opportunitäten im Kreditneugeschäft im weiteren Jahresverlauf stärker als bisher nutzen. In 2012 wird der Anteil der Prolongationen gegenüber dem Vorjahr, in dem dieser deutlich zurückgegangen war, wieder ansteigen.

Für die Syndizierung von Krediten stellt sich das Umfeld als herausfordernd dar. Dem Instrument der Syndizierung kommt für uns aber auch in diesem Jahr zwecks Diversifizierung einzelner Kreditrisiken nach wie vor eine Bedeutung zu. Sich bietende Optionen wollen wir nutzen.

Vorbehaltlich der Entwicklung der relevanten Wechselkurse zum Euro gehen wir für das Jahr 2012 von einem leicht sinkenden Portfoliovolumen aus.

Die Prognosen setzen voraus, dass es zu keiner tiefgreifenden, dauerhaften globalen Rezession kommt. Andernfalls wäre mit einem geringeren Neugeschäft, einem deutlicheren Anstieg der Prolongationsquote und einer Verringerung der Syndizierungsmöglichkeiten zu rechnen.

Segment Consulting/Dienstleistungen

Bankbereich Wohnungswirtschaft

Auch im weiteren Jahresverlauf gehen wir von einer weiterhin stabilen Entwicklung der deutschen institutionellen Wohnungswirtschaft aus. Die Unternehmen werden die nachhaltige Bestandsentwicklung, die maßgeblich auf die Erhöhung der Energieeffizienz der Immobilien abzielt, weiter fortsetzen. Neben der Sanierung des Gebäudebestands werden zusätzlich Neubaumaßnahmen im Hinblick auf bezahlbares und altengerechtes Wohnen weiter in den Fokus rücken.

Angesichts des bestehenden Investitionsbedarfs bei Immobilien und der guten Situation auf dem Arbeitsmarkt wird sich der Wohnungsmarkt voraussichtlich weiterhin positiv entwickeln.

Für das laufende Jahr wird ein Anstieg der Wohnimmobilienpreise von bis zu 3 % prognostiziert. Durch Zuzug und steigende Haushaltszahlen ist insbesondere in den deutschen Städten von einer steigenden Nachfrage nach Wohnraum auszugehen.

Vor dem Hintergrund der weiterhin schwer zu kalkulierenden Kapitalmärkte werden sicherheitsorientierte Investoren auch in den Folgemonaten im Wohnimmobiliensektor aktiv bleiben. Vor allem private Anleger sind auf der Suche nach stabilen und inflationssicheren Renditen und investieren zunehmend direkt oder indirekt in Wohnimmobilien. Durch das fortwährende Investitionsinteresse rechnen wir mit einem Anstieg der Preise von Wohnimmobilien in sehr guten Lagen, während die Preise für Bestände in guten und peripheren Lagen stabil bleiben sollten.

Auf dem Markt für Wohnimmobilien-Investments erwarten wir für das Gesamtjahr ein anhaltend hohes Transaktionsvolumen, das sich auf dem Niveau von 2011 bewegen sollte.

Für den weiteren Jahresverlauf sehen wir für den Bankbereich Wohnungswirtschaft weiterhin gute Möglichkeiten, Neukunden zu aquirieren und die Geschäftsbeziehungen zu unseren Bestandskunden

zu intensivieren. Dies gilt auch für die Abwicklung des Zahlungsverkehrs für Unternehmen der Energie- und Entsorgungswirtschaft.

Im Hinblick auf das Einlagenvolumen erwarten wir vor allem im Kautionsgeschäft eine Fortsetzung des positiven Trends. Aufgrund des nach wie vor niedrigen Zinsniveaus rechnen wir allerdings mit einem anhaltenden Druck auf die hieraus zu erzielenden Margen.

Aareon AG

Der wichtige IT-Trend Cloud Computing wird sich auch im Markt für immobilienwirtschaftliche Software weiter durchsetzen. In diesem Kontext wird auch das Thema Datenschutz und -sicherheit noch mehr in den Mittelpunkt rücken. Mit dem Cloud Computing werden die Wohnungsunternehmen noch effektiver bei der Bewältigung ihrer IT-spezifischen Herausforderungen unterstützt. Dies sind die stetig zunehmende Komplexität der Systeme, permanente Innovationen und immer größere Datenmengen. In diesem Zusammenhang gewinnt Software als Service aus einer Cloud zunehmend an Bedeutung. IT-Lösungen werden über ein Netzwerk von IT-Dienstleistungsunternehmen bezogen. Dadurch können Investitionen in die IT effizient eingesetzt sowie die Administrationsaufwendungen gering gehalten werden.

Mit der Markteinführung von Wodis Sigma Release 3.0 im Dezember 2011 steht diese ERP-Lösung auch als Software as a Service (SaaS) aus der Aareon Cloud zur Verfügung. Wir erwarten daher eine deutliche Steigerung der Umsatzerlöse in der Produktlinie Wodis Sigma. Aufgrund der hohen Nachfrage hat die Aareon bereits im vergangenen Geschäftsjahr in entsprechende Beratungs- und Support-Kapazitäten investiert.

Für die Produktlinie SAP®-Lösungen und Blue Eagle erwarten wir in 2012 aufgrund der sehr geringen Anzahl an Ausschreibungen eine weiter verhaltene Nachfrage. Hinsichtlich des Beratungsumsatzes wird daher von einem niedrigeren, aber langfristig stabilen Niveau ausgegangen.

In der Produktlinie GES gehen wir trotz der anhaltend hohen Kundenzufriedenheit von weiteren Migrationen auf neuere Aareon-ERP-Lösungen aus. Daher wird ein rückläufiger Umsatz mit der ERP-Lösung GES erwartet.

Im Geschäftssegment Integrierte Dienstleistungen wird im laufenden Geschäftsjahr mit einem leichten Umsatzwachstum gerechnet. Diese Steigerung wird insbesondere durch das Service-Portal Mareon und den Aareon Rechnungsservice getragen. Bei dem Dokumentenmanagementsystem Aareon DMS wird ein moderater Umsatzanstieg erwartet. In Bezug auf das Outsourcing-Geschäft gehen wir davon aus, dass neue Kunden gewonnen werden können und auch das Bestandskundengeschäft weiter gesteigert werden kann.

Im Geschäftssegment Internationales Geschäft gehen wir in 2012 von einer leichten Umsatzsteigerung aus. Nach Abschluss eines SAP®-Kooperationsvertrags der Aareon France im Jahr 2011 wird das SAP®-Geschäft weiter ausgebaut. Mit der erwarteten erfolgreichen Produktivsetzung der Pilotprojekte mit dem Modul Flexiciel wird ein weiterer Meilenstein in Frankreich erreicht und weitere Kundenprojekte werden folgen.

In den Niederlanden wird die Marktdurchdringung mit der neuen Produktgeneration SGI Tobias^{AX} fortschreiten. Weiterentwicklungen der Lösungen SGI Vastgoed, SGI Treasury und StraVIS sind vorgesehen. Die Lösung Facility Management Informations System (FMIS) der Tochtergesellschaft SGI Facilitor etabliert sich zunehmend im Markt. Hier werden in 2012 leichte Umsatzsteigerungen erwartet.

Für die Tochtergesellschaft Aareon UK wird im aktuellen Geschäftsjahr, trotz des weiterhin anhaltenden Preiskampfs zwischen den Wettbewerbern auf dem britischen Markt, weiterer Neukundenumsatz erwartet.

Vor dem Hintergrund der erwarteten Geschäftsentwicklung der einzelnen Geschäftssegmente geht die Aareon Gruppe in 2012 insgesamt von einer leichten Umsatzsteigerung aus. Bei den Kosten

wird für 2012 ein stabiles Niveau prognostiziert. Die Personalaufwendungen werden zwar – im Wesentlichen aufgrund von weiteren Neueinstellungen von Beratern für die Produktlinie Wodis Sigma und Mitarbeitern für die Integrierten Services – leicht steigen, andererseits erwarten wir jedoch positive Effekte durch Kostenoptimierungen.

Konzernziele

Für das laufende Jahr gehen wir im Zeichen der immer noch ungelösten Staatsschuldenkrise von einer anhaltenden Volatilität auf den Finanzmärkten und damit weiterhin bestehenden Risiken im Finanzsystem aus. Auch für die konjunkturelle Entwicklung sind die Risiken und Unsicherheiten nach wie vor hoch. Weitere Herausforderungen stellen der unsichere politische Ordnungsrahmen und die noch unklaren kumulierten Auswirkungen der anstehenden Veränderungen des regulatorischen Umfelds dar.

Den genannten Unsicherheiten begegnen wir u.a. mit einer vorsichtigen Liquiditäts- und Anlagestrategie. Der positive Effekt höherer Margen aus dem Neugeschäft des Vorjahres wird durch die hieraus resultierende Belastung des Zinsüberschusses überkompensiert. Wir erwarten somit unter den genannten Annahmen einen merklichen Rückgang des Zinsüberschusses in 2012.

Für die Risikovorsorge gehen wir im laufenden Jahr – basierend auf den schwachen Konjunkturprognosen – von einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten Bandbreite von 110 bis 140 Mio. € aus. Wie in den Vorjahren kann auch in 2012 eine zusätzliche Risikovorsorge für unerwartete Verluste – insbesondere in einem negativ veränderten Umfeld – nicht ausgeschlossen werden.

Beim Provisionsüberschuss erwarten wir in 2012 einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr, vor allem wegen der auslaufenden Belastungen durch SoFFin-garantierte Anleihen.

In unserem Handelsergebnis werden im Wesentlichen Ergebnisse aus Absicherungsgeschäften im

Zusammenhang mit der Refinanzierung unseres Immobilienfinanzierungsportfolios (im Wesentlichen Fremdwährungs- und Zinsabsicherungen) ausgewiesen. Einen Eigenhandel im klassischen Sinn betreiben wir nur in einem sehr geringen Umfang. Unser Handelsergebnis beinhaltet außerdem Wertveränderungen aus dem Verkauf von Absicherungen ausgewählter EU-Governments. Insbesondere in dem aktuell von Unsicherheiten dominierten Marktumfeld unterliegt die Bewertung dieser Absicherungsgeschäfte unserer Einschätzung nach unverändert einer ähnlich hohen Volatilität wie im vergangenen Jahr. Dies führt dazu, dass das Handelsergebnis nicht prognostizierbar ist.

Aufgrund unserer konsequent konservativen Risikopolitik der vergangenen Jahre erwarten wir für 2012 derzeit keinen Abschreibungsbedarf auf unsere Finanzanlagen. Vor dem Hintergrund der aktuellen Marktentwicklungen im Bereich europäischer Staatsanleihen behalten wir uns im Rahmen unseres aktiven Portfoliomanagements Umschichtungen im Wertpapierportfolio vor. Dabei können moderate Belastungen im Finanzanlageergebnis aus dem Verkauf von Wertpapieren nicht ausgeschlossen werden.

Der Verwaltungsaufwand dürfte in diesem Jahr aufgrund der in 2011 eingeleiteten Maßnahmen zur Optimierung unserer Strukturen und Prozesse spürbar sinken. Wir prognostizieren ihn in einer Bandbreite von 350 bis 360 Mio. € inkl. der Belastung aus der Bankenabgabe.

Insgesamt sehen wir für das laufende Jahr trotz der erheblichen Herausforderungen gute Chancen, ein Konzernbetriebsergebnis zu erzielen, das leicht unter dem sehr guten Ergebnis von 2011 liegen dürfte.

Das Neugeschäft 2012 im Segment Strukturierte Immobilienfinanzierungen wird aufgrund des unsicheren Umfelds voraussichtlich bei 4,5 bis 5,5 Mrd. € liegen.

In Bezug auf das Segment Consulting/Dienstleistungen gehen wir für das Jahr 2012 von einem für das Segmentergebnis weiterhin anspruchsvollen Zinsumfeld aus. Wir erwarten daher für das laufende Jahr ein Betriebsergebnis, das auf dem um Sondereffekte bereinigten Niveau des Vorjahres liegt.

Konzernabschluss

Gesamtergebnisrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung

	Note	01.01.-31.03.2012	01.01.-31.03.2011
Mio. €			
Zinserträge		279	252
Zinsaufwendungen		150	118
Zinsüberschuss	1	129	134
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	2	12	18
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		117	116
Provisionserträge		51	47
Provisionsaufwendungen		11	17
Provisionsüberschuss	3	40	30
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	4	-10	-2
Handelsergebnis	5	-16	-8
Ergebnis aus Finanzanlagen	6	0	2
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen		-	0
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien		3	2
Verwaltungsaufwand	7	91	91
Sonstiges betriebliches Ergebnis	8	0	-2
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte		0	-
Betriebsergebnis		43	47
Ertragsteuern		12	12
Jahresüberschuss / -fehlbetrag		31	35
Ergebniszuordnung			
Konzernfremden Gesellschaftern zugeordneter Jahresüberschuss / -fehlbetrag		5	5
Gesellschaftern der Aareal Bank AG zugeordneter Jahresüberschuss / -fehlbetrag		26	30
Ergebnisverwendung			
Gesellschaftern der Aareal Bank AG zugeordneter Jahresüberschuss / -fehlbetrag		26	30
Stille Einlage SoFFin		5	6
Konzerngewinn / -verlust		21	24
€			
Ergebnis je Aktie		0,43	0,70
Verwässertes Ergebnis je Aktie		0,43	0,70

Gesamtergebnisrechnung

Überleitung vom Jahresüberschuss/-fehlbetrag zum Gesamtergebnis

	Note	01.01.-31.03.2012	01.01.-31.03.2011
Mio. €			
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		31	35
Veränderung der Neubewertungsrücklage	9	63	-12
Veränderung der Hedge-Rücklage	9	-19	-
Veränderung der Rücklage für Währungsumrechnung	9	-2	0
Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste, nach Steuern		42	-12
Gesamtergebnis		73	23
Zuordnung Gesamtergebnis			
Konzernfremden Gesellschaftern zugeordnetes Gesamtergebnis		5	5
Gesellschaftern der Aareal Bank AG zugeordnetes Gesamtergebnis		68	18

Segmentberichterstattung

Segmentergebnisse

	Strukturierte Immobilienfinanzierungen		Consulting/ Dienstleistungen		Konsolidierung/ Überleitung		Aareal Bank Konzern	
	01.01.- 31.03.2012	01.01.- 31.03.2011	01.01.- 31.03.2012	01.01.- 31.03.2011	01.01.- 31.03.2012	01.01.- 31.03.2011	01.01.- 31.03.2012	01.01.- 31.03.2011
Mio. €								
Zinsüberschuss	121	125	0	0	8	9	129	134
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	12	18					12	18
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	109	107	0	0	8	9	117	116
Provisionsüberschuss	4	-5	44	44	-8	-9	40	30
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-10	-2					-10	-2
Handelsergebnis	-16	-8					-16	-8
Ergebnis aus Finanzanlagen	0	2					0	2
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen				0				0
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	3	2					3	2
Verwaltungsaufwand	49	51	42	40	0	0	91	91
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1	-2	1	0	0	0	0	-2
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	0						0	
Betriebsergebnis	40	43	3	4	0	0	43	47
Ertragsteuern	11	11	1	1			12	12
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	29	32	2	3	0	0	31	35
Ergebniszuordnung								
Konzernfremden Gesellschaftern zugeordneter Jahresüberschuss / -fehlbetrag	4	4	1	1			5	5
Gesellschaftern der Aareal Bank AG zugeordneter Jahresüberschuss / -fehlbetrag	25	28	1	2	0	0	26	30
Allokiertes Eigenkapital	1.283	1.438	69	75	788	349	2.140	1.862
Cost Income Ratio in %	48,5	45,6	94,7	91,8			62,3	58,3
RoE vor Steuern in %	11,4	11,1	6,6	13,7			7,1	9,1
Beschäftigte	809	894	1.499	1.481			2.308	2.375

Bilanz

Note	31.03.2012	31.12.2011
Mio. €		
Aktiva		
	554	588
Barreserve		
Forderungen an Kreditinstitute	10 5.278	2.912
Forderungen an Kunden	11 24.900	25.422
Risikovorsorge	-311	-318
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1.794	1.801
Handelsaktiva	12 519	421
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche	13 165	172
Finanzanlagen	14 9.950	10.010
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	2	2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	88	88
Immaterielle Vermögenswerte	15 84	85
Sachanlagen	16 104	104
Ertragsteueransprüche	23	20
Aktive latente Steuern	91	89
Sonstige Aktiva	17 438	418
Gesamt	43.679	41.814
Passiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18 3.405	3.073
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	19 26.350	24.929
Verbriefte Verbindlichkeiten	20 7.844	7.540
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1.535	1.769
Handelspassiva	21 685	723
Rückstellungen	22 249	251
Ertragsteuerverpflichtungen	28	29
Passive latente Steuern	3	6
Sonstige Passiva	23 151	127
Nachrangkapital	24 1.196	1.198
Eigenkapital	25, 26	
Gezeichnetes Kapital	180	180
Kapitalrücklage	721	721
Gewinnrücklage	950	929
Andere Rücklagen	-162	-204
Stille Einlage SoFFin	300	300
Anteile in Fremdbesitz	244	243
Eigenkapital gesamt	2.233	2.169
Gesamt	43.679	41.814

Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital			Andere Rücklagen			Stille Einlage SoFFin	Gesamt	Anteile in Fremdbesitz	Eigenkapital
	Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Neubewertungsrücklage	Hedge-Rücklage	Rücklage für Währungsumrechnung				
Mio. €										
Eigenkapital										
zum 01.01.2012	180	721	929	-221	14	3	300	1.926	243	2.169
Gesamtergebnis der Periode			26	63	-19	-2		68	5	73
Kapitalerhöhung										
Kapitalherabsetzung										
Auszahlungen an konzernfremde Gesellschafter									-4	-4
Dividende										
Stille Einlage SoFFin										
Kosten Stille Einlage SoFFin			-5					-5		-5
Sonstige Veränderungen										
Eigenkapital										
zum 31.03.2012	180	721	950	-158	-5	1	300	1.989	244	2.233

	Gezeichnetes Kapital			Andere Rücklagen			Stille Einlage SoFFin	Gesamt	Anteile in Fremdbesitz	Eigenkapital
	Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Neubewertungsrücklage	Rücklage für Währungsumrechnung					
Mio. €										
Eigenkapital										
zum 01.01.2011	128	511	836	-110	2	375	1.742	243	1.985	
Gesamtergebnis der Periode			30	-12	0		18	5	23	
Kapitalerhöhung										
Kapitalherabsetzung										
Auszahlungen an konzernfremde Gesellschafter								-5	-5	
Dividende										
Stille Einlage SoFFin										
Kosten Stille Einlage SoFFin			-6				-6		-6	
Sonstige Veränderungen										
Eigenkapital										
zum 31.03.2011	128	511	860	-122	2	375	1.754	243	1.997	

Kapitalflussrechnung – verkürzt –

	2012	2011
Mio. €		
Zahlungsmittelbestand zum 01.01.	588	922
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-92	-707
Cashflow aus Investitionstätigkeit	60	409
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-2	-19
Cashflow insgesamt	-34	-317
Effekte aus Wechselkursänderungen	0	0
Zahlungsmittelbestand zum 31.03.	554	605

Anhang (Notes) – verkürzt –

Allgemeine Ausführungen zur Rechnungslegung

Rechtliche Grundlagen

Die Aareal Bank AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Wiesbaden, Deutschland. Sie ist Muttergesellschaft eines international agierenden Immobilienfinanzierungs- und Dienstleistungskonzerns.

Der vorliegende Quartalsfinanzbericht zum 31. März 2012 wurde nach den Vorgaben des § 37y Nr. 3 WpHG i. V. m. § 37x Abs. 3 WpHG erstellt. Er umfasst neben dem hier dargestellten verkürzten Konzernzwischenabschluss einen Konzernzwischenlagebericht (siehe Konzernlagebericht) und wurde am 2. Mai 2012 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Die Aareal Bank AG erstellt ihren verkürzten Konzernzwischenabschluss nach den am Abschlussstichtag in der Europäischen Union (EU) geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) in Verbindung mit den handelsrechtlichen Vorschriften des § 315a Abs. 1 HGB. Er berücksichtigt insbesondere die Anforderungen des IAS 34 an die Zwischenberichterstattung. Die Berichtswährung ist Euro (€).

Konsolidierungskreis

Tochterunternehmen der Aareal Bank AG werden im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Spezialfonds und Zweckgesellschaften werden gemäß IAS 27/SIC 12 ebenfalls vollkonsolidiert. Gemeinschaftsunternehmen und Unternehmen, auf die die Aareal Bank AG einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann (Assoziierte Unternehmen) werden nach der „Equity“-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Im Berichtszeitraum ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen im Konsolidierungskreis.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Erstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses einschließlich der Vergleichszahlen wurden, soweit im Folgenden nicht anders dargestellt, die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2011 angewendet.

In der Berichtsperiode waren die folgenden Bilanzierungsstandards (IAS/IFRS) und Interpretationen (IFRICs) erstmals anzuwenden:

- Amendments to IFRS 7 Financial Instruments: Disclosures

Die neuen bzw. geänderten Bilanzierungsstandards und Interpretationen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Aareal Bank Gruppe.

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

(1) Zinsüberschuss

	01.01.- 31.03.2012	01.01.- 31.03.2011
Mio. €		
Zinserträge aus		
Immobilienkredit- und Geldmarktgeschäften	189	154
Kommunaldarlehen	8	8
Sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	37	40
Schuldverschreibungen u.a. festverzinslichen Wertpapieren	45	50
Laufende Dividenderträge	0	0
Gesamte Zinserträge	279	252
Zinsaufwendungen für		
Schuldverschreibungen	41	27
Namenspfandbriefe	24	16
Schuldscheindarlehen	40	35
Nachrangkapital	9	7
Termineinlagen	26	24
Täglich fällige Einlagen	7	7
Sonstige Bankgeschäfte	3	2
Gesamte Zinsaufwendungen	150	118
Gesamt	129	134

(2) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	01.01.- 31.03.2012	01.01.- 31.03.2011
Mio. €		
Zuführungen	23	25
Auflösungen	9	10
Direktabschreibungen	0	5
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	2	2
Gesamt	12	18

(3) Provisionsüberschuss

	01.01.- 31.03.2012	01.01.- 31.03.2011
Mio. €		
Provisionserträge aus		
Beratungen und Dienstleistungen	39	37
Treuhand- und Verwaltungskreditgeschäften	7	1
Wertpapiergeschäften	–	1
Verbriefungstransaktionen	–	0
Sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	3	7
Sonstige Provisionserträge	2	1
Gesamte Provisionserträge	51	47
Provisionsaufwendungen für		
Beratungen und Dienstleistungen	5	5
Wertpapiergeschäfte	3	10
Verbriefungstransaktionen	–	1
Sonstige Kredit- und Geldmarktgeschäfte	1	0
Sonstige Provisionsaufwendungen	2	1
Gesamte Provisionsaufwendungen	11	17
Gesamt	40	30

Unter den Provisionen aus Beratungen und Dienstleistungen werden insbesondere Provisionen aus IT-Dienstleistungen erfasst.

In den Provisionsaufwendungen für Wertpapiergeschäfte sind 3 Mio. € (Vorjahr: 9 Mio. €) für die in 2012 noch verbliebene, vom Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) garantierte Anleihe enthalten. Die Anleihe lief am 26. März 2012 aus.

(4) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen

	01.01.- 31.03.2012	01.01.- 31.03.2011
Mio. €		
Ineffektivitäten aus Fair Value Hedges	-8	-2
Ineffektivitäten aus Cashflow Hedges	-2	–
Gesamt	-10	-2

(5) Handelsergebnis

	01.01.- 31.03.2012	01.01.- 31.03.2011
Mio. €		
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	-17	-10
Währungsergebnis	1	2
Gesamt	-16	-8

Das Handelsergebnis resultierte im Wesentlichen aus der Bewertung von Derivaten, die der wirtschaftlichen Absicherung von Zins- und Währungsrisiken dienen.

(6) Ergebnis aus Finanzanlagen

	01.01.- 31.03.2012	01.01.- 31.03.2011
Mio. €		
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	2
davon: Loans and Receivables (lar)	0	2
Available for Sale (afs)	-	-
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0
davon: Available for Sale (afs)	0	0
Designated as at Fair Value through Profit or Loss (dfvtpl)	0	0
Ergebnis aus Beteiligungen (afs)	-	-
Gesamt	0	2

(7) Verwaltungsaufwand

	01.01.- 31.03.2012	01.01.- 31.03.2011
Mio. €		
Personalaufwand	56	56
Andere Verwaltungsaufwendungen	30	29
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	5	6
Gesamt	91	91

(8) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	01.01.- 31.03.2012	01.01.- 31.03.2011
Mio. €		
Erträge aus Immobilien	2	2
Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen	0	0
Erträge aus Lieferungen und Leistungen	1	1
Übrige	2	3
Gesamte Sonstige betriebliche Erträge	5	6
Aufwendungen für Immobilien	1	1
Aufwendungen für erhaltene Leistungen	0	0
Abschreibungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	-
Aufwendungen für sonstige Steuern	0	0
Übrige	4	7
Gesamte Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	8
Gesamt	0	-2

(9) Überleitung vom Jahresüberschuss/-fehlbetrag zum Gesamtergebnis

	01.01.- 31.03.2012	01.01.- 31.03.2011
Mio. €		
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	31	35
Veränderung der Neubewertungsrücklage, nach Steuern	63	-12
Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von afs-Finanzinstrumenten, vor Steuern	83	-18
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung, vor Steuern	-	0
Steuern	-20	6
Veränderung der Hedge-Rücklage, nach Steuern	-19	-
Gewinne und Verluste aus Derivaten, die Schwankungen zukünftiger Cashflows absichern, vor Steuern	-28	-
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung, vor Steuern	-	-
Steuern	9	-
Veränderung der Rücklage für Währungsumrechnung, nach Steuern	-2	0
Gewinne und Verluste aus der Umrechnung des Abschlusses eines ausländischen Geschäftsbetriebs, vor Steuern	-2	0
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung, vor Steuern	-	0
Steuern	-	-
Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste, nach Steuern	42	-12
Gesamtergebnis	73	23

Erläuterungen zur Bilanz

(10) Forderungen an Kreditinstitute

	31.03.2012	31.12.2011
Mio. €		
Termin- und Sichteinlagen	4.954	2.698
Kommunaldarlehen	156	159
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften	100	–
Sonstige Forderungen	68	55
Gesamt	5.278	2.912

Die Forderungen an Kreditinstitute sind der Bewertungskategorie Loans and Receivables (lar) zugeordnet.

(11) Forderungen an Kunden

	31.03.2012	31.12.2011
Mio. €		
Immobilienkredite	22.593	23.365
Kommunaldarlehen	1.694	1.618
Sonstige Forderungen	613	439
Gesamt	24.900	25.422

Die Forderungen an Kunden sind der Bewertungskategorie Loans and Receivables (lar) zugeordnet.

(12) Handelsaktiva

	31.03.2012	31.12.2011
Mio. €		
Positive Marktwerte aus Trading-Derivaten	519	421
Gesamt	519	421

Die Handelsaktiva sind der Bewertungskategorie Held for Trading (hft) zugeordnet.

Die ausgewiesenen Trading-Derivate dienen überwiegend der wirtschaftlichen Absicherung von Marktpreisrisiken.

(13) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

	31.03.2012	31.12.2011
Mio. €		
Immobilien	165	172
Gesamt	165	172

(14) Finanzanlagen

	31.03.2012	31.12.2011
Mio. €		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.927	9.985
davon: Loans and Receivables (lar)	5.717	6.044
Held to Maturity (htm)	169	168
Available for Sale (afs)	4.041	3.773
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21	22
davon: Available for Sale (afs)	18	18
Designated as at Fair Value through Profit or Loss (dfvtp)	3	4
Anteile an verbundenen Unternehmen (afs)	–	–
Sonstige Beteiligungen (afs)	2	3
Gesamt	9.950	10.010

Die Position Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere besteht im Wesentlichen aus Wertpapieren Öffentlicher Schuldner sowie Pfandbriefanleihen und Bankschuldverschreibungen.

Umgewidmete finanzielle Vermögenswerte

Im Zuge der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise hat der Aareal Bank Konzern von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, finanzielle Vermögenswerte in eine andere Bewertungskategorie umzuwidmen. Im Rahmen dieser Maßnahme sind in den Jahren 2008 und 2009 Wertpapiere in einem Volumen von 6,2 Mrd. € von den IFRS-Bewertungskategorien Available for Sale (afs) und Held for Trading (hft) in die IFRS-Bewertungskategorie Loans and Receivables (lar) umgewidmet worden. Sämtliche Umwidmungen erfolgten, da für die betroffenen Wertpapiere trotz ihrer guten Qualität im Zeitpunkt der Umwidmung kein aktiver Markt existierte und eine längerfristige Halteabsicht bestand. In Abhängigkeit von den jeweiligen Marktgegebenheiten wird der Aareal Bank Konzern gegebenenfalls auch zukünftig von der Möglichkeit der bilanziellen Umwidmung Gebrauch machen.

Eine Gegenüberstellung der Buchwerte und Fair Values der umgewidmeten Vermögenswerte zeigt die folgende Tabelle:

	Buchwert 31.03.2012	Fair Value 31.03.2012	Buchwert 31.12.2011	Fair Value 31.12.2011
Mio. €				
Kategorie afs nach Iar	5.112	4.631	5.395	4.773
Asset-Backed Securities	29	27	30	27
Bankschuldverschreibungen	715	726	790	784
Covered Bonds	638	616	640	600
Öffentliche Schuldner	3.730	3.262	3.935	3.362
Kategorie hft nach Iar	284	236	304	251
Asset-Backed Securities	284	236	304	251
Öffentliche Schuldner	–	–	–	–
Gesamt	5.396	4.867	5.699	5.024

Bei Verzicht auf die Umwidmung hätte sich im ersten Quartal 2012 ein Effekt in der Gewinn- und Verlustrechnung (vor Steuern) in Höhe von 5 Mio. € (Q1 2011: 9 Mio. €) und in der Neubewertungsrücklage (nach Steuern) in Höhe von 104 Mio. € (Q1 2011: 33 Mio. €) ergeben.

Anleihen ausgewählter europäischer Staaten

Die folgende Übersicht zeigt eine Aufgliederung der in den Finanzanlagen enthaltenen Anleihen öffentlicher Schuldner und Bankschuldverschreibungen ausgewählter europäischer Länder:

Anleihenwerte per 31.03.2012

	Griechenland	Italien	Irland	Portugal	Spanien	Ungarn	Gesamt
Mio. €							
Anleihen öffentlicher Schuldner Iar		839		55	312		1.206
Nominal							
Buchwert		1.058		62	346		1.466
Fair Value		783		31	252		1.066
Anleihen öffentlicher Schuldner afs		360		100	25		485
Nominal							
Buchwert		351		66	25		442
Fair Value		351		66	25		442
Covered Bonds Banken Iar					353		353
Nominal							
Buchwert					380		380
Fair Value					354		354
Covered Bonds Banken htm					163		163
Nominal							
Buchwert					169		169
Fair Value					169		169
Covered Bonds Banken afs		70		60	100		230
Nominal							
Buchwert		70		45	101		216
Fair Value		70		45	101		216

		Griechenland	Italien	Irland	Portugal	Spanien	Ungarn	Gesamt
Mio. €								
Senior Unsecured Banken Iar	Nominal		23					23
	Buchwert		22					22
	Fair Value		23					23
Senior Unsecured Banken afs	Nominal		13					13
	Buchwert		12					12
	Fair Value		12					12
Gesamt	Nominal		1.305		215	953		2.473

Anleihenwerte per 31.12.2011

		Griechenland	Italien	Irland	Portugal	Spanien	Ungarn	Gesamt
Mio. €								
Anleihen öffentlicher Schulden Iar	Nominal		839		55	312		1.206
	Buchwert		1.058		61	344		1.463
	Fair Value		687		36	268		991
Anleihen öffentlicher Schulden afs	Nominal		360		100	25		485
	Buchwert		312		57	27		396
	Fair Value		312		57	27		396
Covered Bonds Banken Iar	Nominal					353		353
	Buchwert					384		384
	Fair Value					341		341
Covered Bonds Banken htm	Nominal					163		163
	Buchwert					168		168
	Fair Value					165		165
Covered Bonds Banken afs	Nominal		70		60	100		230
	Buchwert		63		42	100		205
	Fair Value		63		42	100		205
Senior Unsecured Banken Iar	Nominal		23					23
	Buchwert		23					23
	Fair Value		23					23
Senior Unsecured Banken afs	Nominal		13					13
	Buchwert		13					13
	Fair Value		13					13
Gesamt	Nominal		1.305		215	953		2.473

Die in Bezug auf die oben dargestellten Anleihen der Kategorie Loans and Receivables (Iar) bestehende Neubewertungsrücklage belief sich zum 31. März 2012 auf -79 Mio. € vor Steuern (31. Dezember 2011: -80 Mio. €). Die Neubewertungsrücklage entfällt dabei auf in den Jahren 2008 und 2009 aus der Bewertungskategorie Available for Sale (afs) in die Bewertungskategorie Loans and Receivables (Iar) bilanziell umgewidmete Papiere. Die in Bezug auf die oben dargestellten Anleihen der Kategorie afs bestehende Neubewertungsrücklage belief sich zum 31. März 2012 auf -121 Mio. € vor Steuern (31. Dezember 2011: -184 Mio. €).

Die Fälligkeiten der aufgeführten Anleihen liegen überwiegend im langfristigen Bereich.

(15) Immaterielle Vermögenswerte

	31.03.2012	31.12.2011
Mio. €		
Geschäfts- oder Firmenwerte	50	50
Selbsterstellte Software	20	21
Andere immaterielle Vermögenswerte	14	14
Gesamt	84	85

(16) Sachanlagen

	31.03.2012	31.12.2011
Mio. €		
Grundstücke, Gebäude und Anlagen im Bau	83	83
Betriebs- und Geschäftsausstattung	21	21
Gesamt	104	104

(17) Sonstige Aktiva

	31.03.2012	31.12.2011
Mio. €		
Immobilien	325	323
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (lar)	30	30
Übrige	83	65
Gesamt	438	418

(18) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.03.2012	31.12.2011
Mio. €		
Täglich fällige Einlagen	906	727
Termineinlagen	416	283
Schuldscheindarlehen	584	564
Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensions- und Offenmarktgeschäften	1.165	967
Hypotheken-Namenspfandbriefe	185	135
Öffentliche Namenspfandbriefe	124	130
Übrige	25	267
Gesamt	3.405	3.073

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind der Bewertungskategorie Liabilities Measured at Amortised Cost (lac) zugeordnet.

(19) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.03.2012	31.12.2011
Mio. €		
Täglich fällige Einlagen	4.145	3.943
Termineinlagen	6.411	5.308
Schuldscheindarlehen	8.885	8.855
Hypotheken-Namenspfandbriefe	3.584	3.507
Öffentliche Namenspfandbriefe	3.325	3.316
Gesamt	26.350	24.929

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind der Bewertungskategorie Liabilities Measured at Amortised Cost (Iac) zugeordnet.

(20) Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.03.2012	31.12.2011
Mio. €		
Medium Term Notes	2.219	1.558
Hypotheken-Inhaberpfandbriefe	5.381	4.476
Öffentliche Inhaberpfandbriefe	71	97
Sonstige Schuldverschreibungen	173	1.409
Gesamt	7.844	7.540

Die Verbrieften Verbindlichkeiten sind der Bewertungskategorie Liabilities Measured at Amortised Cost (Iac) zugeordnet.

(21) Handelspassiva

	31.03.2012	31.12.2011
Mio. €		
Negative Marktwerte aus Trading-Derivaten	685	723
Gesamt	685	723

Die Handelspassiva sind der Bewertungskategorie Held for Trading (hft) zugeordnet.

(22) Rückstellungen

	31.03.2012	31.12.2011
Mio. €		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	92	91
Sonstige Rückstellungen	157	160
Gesamt	249	251

(23) Sonstige Passiva

	31.03.2012	31.12.2011
Mio. €		
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	9	10
Rechnungsabgrenzungsposten	5	4
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	12	16
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Iac)	10	10
Sonstige Verbindlichkeiten (Iac)	115	87
Gesamt	151	127

(24) Nachrangkapital

	31.03.2012	31.12.2011
Mio. €		
Nachrangige Verbindlichkeiten	488	497
Genussrechtskapital	477	472
Einlagen Stiller Gesellschafter ¹⁾	231	229
Gesamt	1.196	1.198

¹⁾ Die Stille Einlage des Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) wird gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) als Eigenkapital klassifiziert und daher nicht unter den Einlagen Stiller Gesellschafter, sondern als eingeständiger Posten im Eigenkapital ausgewiesen.

Das Nachrangkapital ist der Bewertungskategorie Liabilities Measured at Amortised Cost (Iac) zugeordnet.

(25) Eigenkapital

	31.03.2012	31.12.2011
Mio. €		
Gezeichnetes Kapital	180	180
Kapitalrücklage	721	721
Gewinnrücklage	950	929
Andere Rücklagen		
Neubewertungsrücklage	-158	-221
Hedge-Rücklage	-5	14
Rücklage für Währungsumrechnung	1	3
Stille Einlage SoFFin	300	300
Anteile in Fremdbesitz	244	243
Gesamt	2.233	2.169

(26) Eigene Aktien

In der Berichtsperiode befanden sich keine Eigenen Aktien im Bestand.

(27) Dividende

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den sich nach handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) ergebenden Bilanzgewinn der Areal Bank AG für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von 10 Mio. € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Wir halten diese Maßnahme aus Gründen kaufmännischer Vorsicht vor allem vor dem Hintergrund für notwendig, die Stellung der Areal Bank angesichts gesamtwirtschaftlich steigender Risiken, schwacher Wachstumsanreize und des Risikos weiterer Störungen der Märkte und des Finanzsystems auch im Vergleich zu anderen Unternehmen für die nähere Zukunft zu sichern.

Sonstige Erläuterungen

(28) Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen

	31.03.2012	31.12.2011
Mio. €		
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	350	343
Kreditzusagen	1.429	1.521
davon: unwiderruflich	935	1.025

(29) Beschäftigte

	31.03.2012	01.01.–31.12.2011
Angestellte	2.183	2.264
Leitende Angestellte	125	122
Gesamt	2.308	2.386
davon: Teilzeitbeschäftigte	415	432

(30) Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen gemäß IAS 24

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2012 wurden keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen durchgeführt, über die an dieser Stelle zu berichten wäre.

(31) Ereignisse nach dem Ende der Zwischenberichtsperiode (Nachtragsbericht)

Nach dem Ende der Zwischenberichtsperiode sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, über die an dieser Stelle zu berichten wäre.

Organe der Aareal Bank AG

Aufsichtsrat

Hans W. Reich ^{1) 2) 3) 4) 5)}, **Kronberg**

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Chairman Public Sector Group, Citigroup Inc.

Erwin Flieger ^{1) 3) 4) 5)}, **Geretsried**

Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
Vorsitzender der Aufsichtsräte der
Bayerische Beamten Versicherungsgruppe

York-Detlef Bülow ^{1) 2) 6)}, **Messel**

Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
Aareal Bank AG

Christian Graf von Bassewitz ^{2) 3) 4)}, **Düsseldorf**

Bankier i. R. (ehemaliger Sprecher der persönlich
haftenden Gesellschafter der Bankhaus Lampe KG)

Manfred Behrens, **Hannover**

Vorstandsvorsitzender der AWD Holding AG

Thomas Hawel ⁶⁾, **Saulheim**

Aareon Deutschland GmbH

Dieter Kirsch ^{3) 6)}, **Nackenheim**

Aareal Bank AG

Dr. Herbert Lohneiß ^{3) 4)}, **Gräfelting**

Ehemaliger Vorsitzender der Geschäftsführung der
Siemens Financial Services GmbH, i. R.

Joachim Neupel ^{2) 3) 4)}, **Meerbusch**

Vorsitzender des Bilanz- und Prüfungsausschusses
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Prof. Dr. Stephan Schüller ^{1) 2)}, **Hamburg**

Sprecher der persönlich haftenden Gesellschafter
der Bankhaus Lampe KG

Wolf R. Thiel ¹⁾, **Stutensee**

Präsident und Vorsitzender des Vorstands
der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder

Helmut Wagner ⁶⁾, **Hahnheim**

Aareon Deutschland GmbH

Vorstand

Dr. Wolf Schumacher

Vorsitzender des Vorstands

Dirk Große Würdemann

Vorstandsmitglied

Hermann Josef Merkens

Vorstandsmitglied

Thomas Ortmanns

Vorstandsmitglied

¹⁾ Mitglied des Präsidialausschusses; ²⁾ Mitglied des Bilanz- und Prüfungsausschusses; ³⁾ Mitglied des Risikoausschusses

⁴⁾ Mitglied des Eilausschusses; ⁵⁾ Mitglied des Nominierungsausschusses; ⁶⁾ von den Arbeitnehmern gewählt

Adressen

Zentrale Wiesbaden

Aareal Bank AG

Paulinenstraße 15
D-65189 Wiesbaden
Telefon: +49 611 3480
Fax: +49 611 3482549

Strukturierte Immobilienfinanzierungen

Amsterdam

Byzantium Building
Stadhouderskade 14e
NL-1054 ES Amsterdam
Telefon: +31 20 5898660
Fax: +31 20 5898666

Brüssel

7, rue Guimard
B-1040 Brüssel
Telefon: +32 2 5144090
Fax: +32 2 5144092

Helsinki

Aleksanterinkatu 44, 4. OG
FIN-00100 Helsinki
Telefon: +358 9 6961010
Fax: +358 9 69610111

Istanbul

Ebulula Mardin Caddesi
Maya Meridyen İş Merkezi
D:2 Blok · Kat. II
TR-34335 Akatlar-Istanbul
Telefon: +90 212 3490200
Fax: +90 212 3490299

Kopenhagen

St. Kirkestræde I, 3
DK-1073 Kopenhagen K
Telefon: +45 3369 1818
Fax: +45 70 109091

London

38 Lombard Street
GB-London EC3V 9BS
Telefon: +44 20 74569200
Fax: +44 20 79295055

Madrid

Paseo de la Castellana, 60 - 4D
E-28046 Madrid
Telefon: +34 915 902420
Fax: +34 915 902436

Moskau

Business Centre „Mokhovaya“
4/7 Vozdvizhenka Street
Building 2
RUS-125009 Moskau
Telefon: +7 499 2729002
Fax: +7 499 2729016

New York

Aareal Capital Corporation
250 Park Avenue
Suite 820
USA-New York NY 10177
Telefon: +1 212 5084080
Fax: +1 917 3220285

Paris

29 bis, rue d'Astorg
F-75008 Paris
Telefon: +33 1 44516630
Fax: +33 1 42669794

Prag

Aareal Financial Service spol. s r.o.
FORUM Building
Václavské náměstí 19
CZ-11000 Prag I
Telefon: +420 234656006
Fax: +420 234656011

Rom

Via Mercadante, 12/14
I-00198 Rom
Telefon: +39 06 83004200
Fax: +39 06 83004250

Schanghai

Suite 2902 · Tower 2 Plaza 66
No. 1266 Nanjing West Road
Jing An District
RC-Schanghai 200040
Telefon: +86 21 62889908
Fax: +86 21 62889903

Singapur

Aareal Bank Asia Limited
3 Church Street
17-03 Samsung Hub
SGP-Singapur 049483
Telefon: +65 6372 9750
Fax: +65 6536 8162

Stockholm

Hamngatan 11
S-11147 Stockholm
Telefon: +46 8 54642000
Fax: +46 8 54642001

Warschau

RONDO I
Rondo ONZ I
PL-00-124 Warschau
Telefon: +48 22 5449060
Fax: +48 22 5449069

Wiesbaden

Paulinenstraße 15
D-65189 Wiesbaden
Telefon: +49 611 3482950
Fax: +49 611 3482020

Aareal Estate AG

Paulinenstraße 15
D-65189 Wiesbaden
Telefon: +49 611 3482446
Fax: +49 611 3483587

Aareal Valuation GmbH

Paulinenstraße 15
D-65189 Wiesbaden
Telefon: +49 611 3482059
Fax: +49 611 3482640

Deutsche Structured Finance GmbH

Westendstraße 24
D-60325 Frankfurt am Main
Telefon: +49 69 9714970
Fax: +49 69 971497510

Consulting / Dienstleistungen**Aareal Bank AG****Wohnungswirtschaft**

Paulinenstraße 15
D-65189 Wiesbaden
Telefon: +49 611 3482967
Fax: +49 611 3482499

Wohnungswirtschaft**Filiale Berlin**

Wallstraße 9-13
D-10179 Berlin
Telefon: +49 30 88099444
Fax: +49 30 88099470

Wohnungswirtschaft**Filiale Essen**

Alfredstraße 220
D-45131 Essen
Telefon: +49 201 81008100
Fax: +49 201 81008200

Wohnungswirtschaft**Filiale Hamburg**

Pelzerstraße 7
D-20095 Hamburg
Telefon: +49 40 33316850
Fax: +49 40 33316399

Wohnungswirtschaft**Filiale Leipzig**

Neumarkt 2-4
D-04109 Leipzig
Telefon: +49 341 2272150
Fax: +49 341 2272101

Wohnungswirtschaft**Filiale München**

Prinzregentenstraße 22
D-80538 München
Telefon: +49 89 5127265
Fax: +49 89 51271264

Wohnungswirtschaft**Filiale Rhein-Main**

Paulinenstraße 15
D-65189 Wiesbaden
Tel.-Hotline: +49 611 3482000
Fax: +49 611 3483002

Wohnungswirtschaft**Filiale Stuttgart**

Büchsenstraße 26
D-70174 Stuttgart
Telefon: +49 711 2236116
Fax: +49 711 2236160

Aareon AG

Isaac-Fulda-Allee 6
D-55124 Mainz
Telefon: +49 6131 3010
Fax: +49 6131 301419

Aareal First Financial Solutions AG

Isaac-Fulda-Allee 6
D-55124 Mainz
Telefon: +49 6131 4864500
Fax: +49 6131 486471500

Deutsche Bau- und Grundstücks-Aktiengesellschaft

Chlodwigplatz 1
D-53119 Bonn
Telefon: +49 228 5180
Fax: +49 228 518298

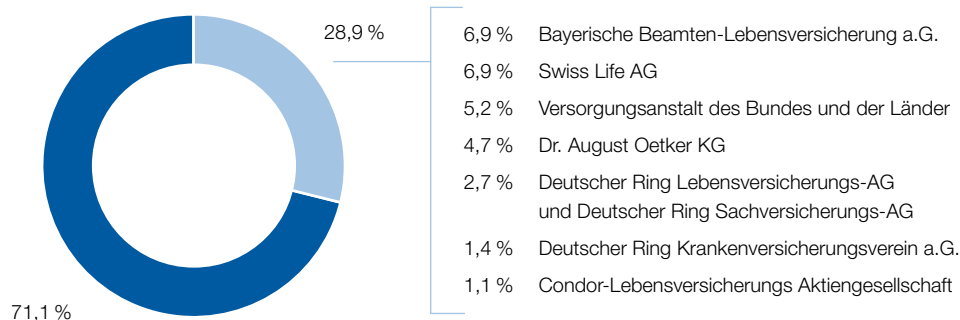
Passivgeschäft**Dublin**

4 Custom House Plaza · IFSC
IRL-Dublin 1
Telefon: +353 1 6369220
Fax: +353 1 6702785

Aktionärsstruktur | Finanzkalender

Aktionärsstruktur

■ Streubesitz ■ Areal Holding Verwaltungsgesellschaft mbH

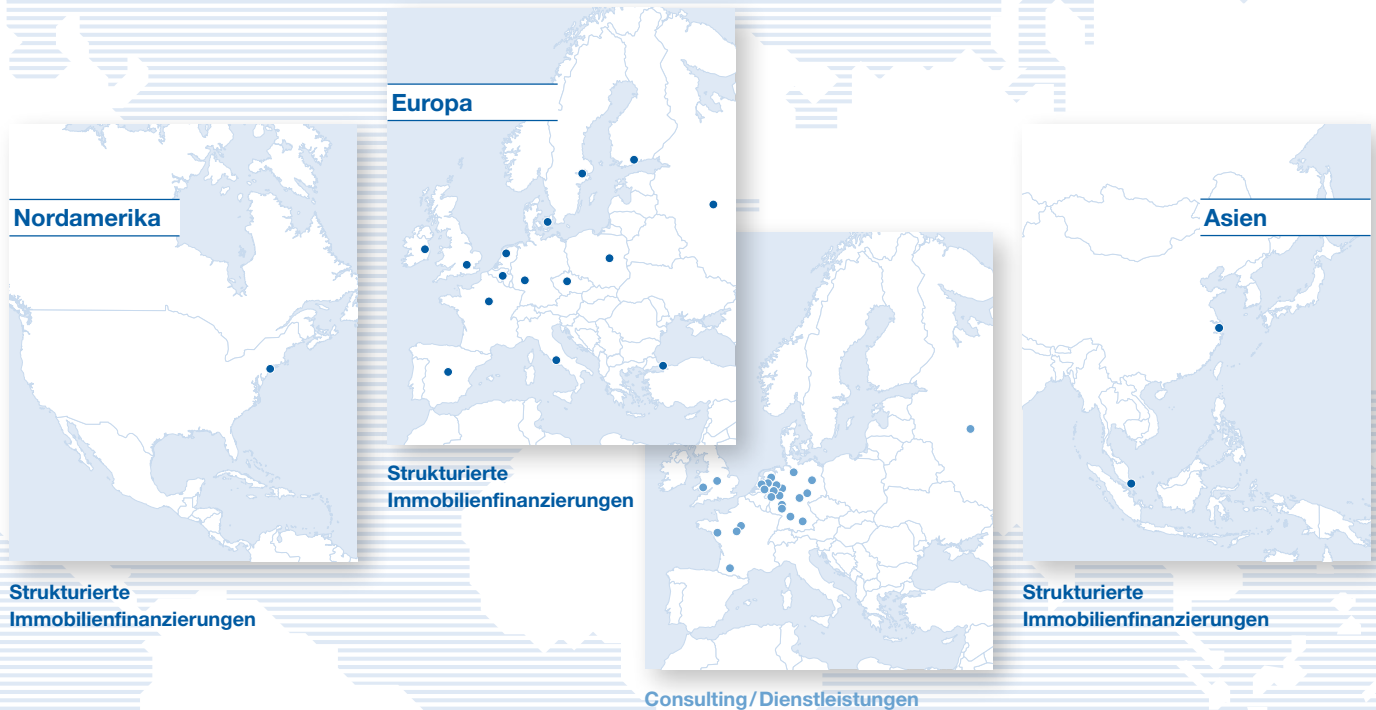


Stand: 31. März 2012

Finanzkalender

23. Mai 2012	Hauptversammlung Kurhaus Wiesbaden
14. August 2012	Zwischenbericht zum 30. Juni 2012
November 2012	Zwischenbericht zum 30. September 2012

Standorte



Aareal Bank, Real Estate Structured Finance: Amsterdam, Brüssel, Dublin, Helsinki, Kopenhagen, Istanbul, London, Madrid, Moskau, New York, Paris, Prag, Rom, Schanghai, Singapur, Stockholm, Warschau, Wiesbaden | **Aareal Valuation GmbH:** Wiesbaden | **Aareal Estate AG:** Berlin, Wiesbaden

Aareal Bank, Institutionelle Wohnungswirtschaft: Berlin, Essen, Hamburg, Leipzig, München, Stuttgart, Wiesbaden | **Aareon AG:** Berlin, Coventry, Dortmund, Emmen, Enschede, Erfurt, Hamburg, Hückelhoven, Leipzig, Leusden, Mainz, Meudon-la-Forêt, München, Nantes, Oberhausen, Orléans, Son en Breugel, Stuttgart, Swansea, Toulouse | **Deutsche Bau- und Grundstücks-AG:** Berlin, Bonn, Moskau, München | **Aareal First Financial Solutions AG:** Wiesbaden

Stand: 31. März 2012

Impressum

Inhalt:

Aareal Bank AG, Corporate Communications

Design / Layout:

S/COMPANY · Die Markenagentur GmbH, Fulda

Fotografie:

Titelbild: Owaki - Kulla/CORBIS

Produktion:

ABT Print und Medien GmbH, Weinheim

Print  geprüft



Aareal Bank AG
Investor Relations
Paulinenstraße 15
65189 Wiesbaden

Telefon: +49 611 348 3009
Fax: +49 611 348 2637
E-Mail: aareal@aareal-bank.com
www.aareal-bank.com

05/2012



**Aareal Bank
Group**